#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Pforzheimer Anzeiger 1943

301 (23.12.1943)

# Vforzheimer Anzeiger

Bei Zustellung durch die Trägerin monatlich RM 1.60 (einichl. Trägerlohn): für Gelbst-abholer am Schalter und bei den Kiosten RM 1.50, für Bostbezieher RM 1.96 (ein-schließt. Postzustellgedühr). Einzelvertaufs-preis 10 Pfennig. Postschedtonto Nr. 9180 Umt Karlsruhe. — Postschließfach Nr. 131.

Tageszeitung für nationalsozialistische Beltanschauung

Gingiges amtliches Berfündigungeblatt für den Amtebegirt Bforgheim

Berleger und haupsichriftleiter : Dr. Baul Bobe is. Jr. Behrmacht). Stellvertr. Berleger : Mar Bildoff. Stellvertr. haupsichriftleiter und Chel vom Dienft. Dr. Kris Maner. Drud und Berlag : Gebr. Bobe. alle in Worzbeim. Engirafe Nr. 23/25. Kernfpacher Nr. 5044 bis 5047. - Jur Zeit gilt Breislifte Q.

Gegründet 1873 Donnerstag, den 23. Dezember 1943 An zeigen preizer teil 50 Piennig je Millimeter, Kennworts gebühr 85 Piennig. Nachlässe Maltaffel 1, Mengenstaffel B. Preisliste 9. Kür fern-mündlich erteilte Aufträge, Abbeitellungen und das Erscheinen an bestimmten Tagen teine Gewähr. — Gerichtsstand Pforzheim. 70. Jahr / Nr. 301

# Das Ziel der USA im

Von Konteradmiral Gadow

Die Amerikaner haben in biefen Tagen wiffen laffen, daß fie ihre Flotte im Stillen Ogean "ums brganisiert" hätten, und daß die Schlachtschiffe erst in zweiter Linie nach ben Flugzeugträgern ihrer Bedeutung entsprechend eingesett würden. Die Japaner haben baraus zweierlei gefolgert. Erftens, daß die eingeleitete Offensibe in ber Gudiee weitergeben werde und große Ziele verfolge, und zweitens, bag man ben Berluft ber Schlachtichiffe um Bougainbille mit einer Art von Rangminderung in feiner Bebeutung herabseben wolle.

Das Schema dieser ganzen, nun schon über 16 Monate währenden Offensive der USA-Streitzfräste ist hinreichend klar. Mit der stückweisen Begnahme der damals im großen Siegesaug von den Japanern besetzen Salomonen-Inseln sollte zunächst die japanische Ausfallstellung beseitigt werden, von der störende Lustangriffe gegen die USA-Verbindungslinie Sawai—Samoa—PhönixInseln—Oftanstralien ausgingen. Der Kampf ging zuerst um die große Insel Guadalcanar, wo die Japaner zeitweise start die Oberhand hatten und den Gegner unter schweren Verlusten an der Ostsseite zusammendrückten. Trozdem setze sich dier feite zusammendrücken. Tropdem sette sich hier nach monatelangem Ringen die Nebermacht durch, wenn auch unter Verlusten, die den Stohseufzer in der USA-Oeffentlichkeit berechtigte: "Eine halbe Flotte verloren, um eine halbe Insel zu erobern."

Auch die nachfolgenden Landungen und Kämpfe auf Florida, Rendowa, Neu-Georgien und anderen auf Florida, Rendowa, Neu-Georgien und anderen Inieln und Inielchen waren langwierig und sehr koftspielig. Gleichzeitig war der Feind bestrebt, durch Fortschritte auf Neu-Guinea diese japanische Flankenssellung einzudrücken. Auch hier gab es verzustreiche Dschungelkämpse, und häusige japanische Lustangrifse gegen die Flugpläte Broofs, Coces und Beckelor bei Bort Darwin in Nordaustralien zuchten die Lustossensibe zu schwäcken. Berstärtte Angrifse mit Lustlandetruppen und Landesahrzeu-gen brachten schließlich auf Neu-Guinea die japa-nischen, später auch dei Kinschhafen im Norden der Insel. Die Lage hatte sich damit solgender-maßen gewandelt: Die äußeren Borposten der Ja-paner auf den öftlichen Salomonen waren gefal-len, und der Angrifs näherte sich der starken Stel-lung auf Bougainbille. Hinter diesem stärkeren Außenwerf sieht aber das noch stärkere bon Ra-baul auf Reu-Bommern im Bismard-Archipel (auf Neupommern sind die Amerikaner vor wenigen La-gen gelandet), und hier ist das erste größere Liel gen gelandet), und hier ift bas erfte größere Biel



ime, m.

ber USA-Offensive in ihrem "Inselhüpsen" zu sehen, von dem Roosevelt zu Frau Tschianglaischet sagte, daß es "50 Jahre danern könne". Die Eroberung von Oft-Neu-Guinea soll den Angriff sowohl gegen Bougainville wie später gegen Radaul ersleichtern. Sowohl in diesem Teil Neu-Guineas wie auf Neu-Bommenn hofft die USA-Ariegsührung Flugpläte errichten zu können, die den sortsschreichen Angriff gegen die weiteren japanischen Stellungen gestatten, vor allem auch gegen die panischen Anchstoffgediete und Verkehrswege der Schiffabrt im besehren ehemaligen Kolonialgediet der Feinde. Ein von Keu-Guinea oder Kordaustrader Keinde. Ein bon Neu-Guinea oder Nordaustra-lien gegen das Oelgebiet von Bali. Papan in Ost-borneo gerichteter Lustangriff hat die drohende Gefahr bereits erkennen laffen, benn die weit hinausgeschobenen Borposten der Japaner sollten ja gesarde als Schirm für diese reichen Quellen der Ariegswirtschaft und ihre Schiffahrtswege dienen. Mit dem Luftangriff und der Landung hon USA-Truppen auf den GilbertInseln, denen es gesarden isch höllig in den Beilt, der Insel zu sehen

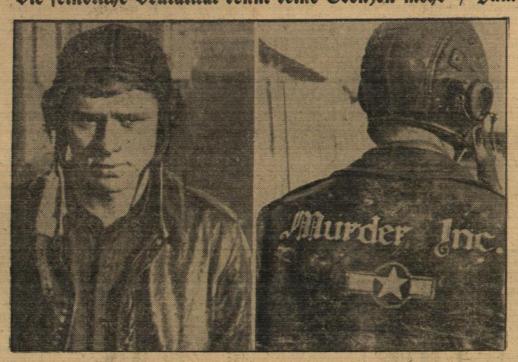
Ist Truppen auf den GilbertInseln, denen es ge-lang, sich völlig in den Besit der Insel zu seben, wurde in zäher Weise die Offensivspie erneut vor-verlegt, jedoch wieder mit schweren Verlusten. Wie-viel Schiffe die USA-Kriegsflotte, wieviel Flug-zeugträger, Zerftörer und Transporter mit ihren Besabungen dieser Kampf bisher gekostet hat, wird erst ibätere Verechnung ganz fler zeigen können. erft fpatere Berechnung gang flar zeigen können. Die japanische Schähung überschritt bereits bie halbe Million Tonnen allein in berfentten und beschilden Kriegsschiffen, das ist rund ein Drittel der Flotte, mit der die USA in den Krieg eintraten. Der Ringcharakter der japanischen Stellung wird noch deutlicher, wenn man weiß, daß hinter den Gilbert-Anseln, don ihnen über 1000 Kilometer und von Tokio immer noch über 3000 Kilometer entfernt, die äußere Hauptstellung, der Flottenstüßbunkt Truk auf den Karolinen, liegt, dem von der MSD-Hührung die größte Stärke zugeschrieben

Es wäre falsch, die von den USA im Angriff hier entfesselte Energie zu unterschähen, geht es doch für Präsident und Flotte um ein verlorenes Brestige und die Rechtfertigung für den Berluft einer halben Flotte. Auch die Iapaner haben Verz luste ertragen müssen, aber immer wieder haben sie einer halben Flotte. Auch die Japaner haben Bersuft men.

Rach fünf Monaten ist es ihm gelungen. Er übernimmt eine Feldausdildungsdivision im Osten. Ein halbes Jahr nur ist er ihr Kommandeur. Gesdende Flottenschlacht hinauszuschieben, ihre lands destingte Lustwaffe statt dessen mit größter Birschen und auf diese Weise ihre Krafts beine im Bergleich aur seindlichen Flotte zu ers bieben anderen an die Seimat geseschlossen hätte, ist er wieder Kommandeur einer Grenadierdivision!

# Churchill beglückwünscht seine Luftgangster

Die feinbliche Brutalität tennt keine Grenzen mehr / 3um Mord nun auch noch 3ynismus



Das ist einer von Roosevelts "Mordverein"

Unser Bild zeigt den amerikanischen Flieger Kenneth D. Williams aus Charlotte (North-Carolina), 1504, Scott Avenue, geboren am 16. Mai 1922, Williams wurde bei dem Angriff auf Bremen am 26. November 1943 mittags kurz nach 12 Uhr bei Eggese (Groß-Mackenstaedt) abgeschossen. Die Staffel, der seine Maschine — eine Boeing Fortreß II — angehörte, trägt, wir berichteten bereits kurz darüber, offiziell die Bezeichnung "Murder Incorporated", zu deutsch "Mordverein". Diese Bezeichnung trägt weiter jedes einzelne Besatzungsmitglied in großer Schrift auf der Rückseite der Flieger-kombination über dem amerikanischen Hoheitszeichen. Die gleiche Aufschrift befand sich auf dem abgeschossenen Flugzeug. Der Gefangene Williams gab im übrigen bei seiner Vernehmung an, daß andere Staffeln und Besatzungen auf ähnliche Bezeichnungen, die aus der Gangstersprache entnomandere Staffeln und Besatzungen auf ähnliche Bezeichnungen, die aus der Gangstersprache entnommen sind, getauft wurden. Die Physiognomie des amerikanischen Fliegers Williams läßt darauf schließen, daß nicht nur die Namen, sondern auch die Besatzungen der Chikagoer Unterwelt entstammen. — (Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

barin, ben Bombenterror gegen wehrlofe beutiche Frauen, Rinder und Greife mit 3nnismus gu begleiten. Go melbet Reuter mit mahrem Bohlgefallen, bag bei bem letten Ueberfall auf Frantfurt (Main) wieberum einige fogenannte "Bohnblodpflegte, ber Bernichtung beutscher Brobuttionsftat-

Die Londoner und bie USA-Breffe gefallen fich mers über ben Mordterror ber USA-Banditen in Berlin laut geworden ware. Wenn der 116A-Journalift richtig unterrichtet wäre, dann hätte er längtt wissen mullen, daß die Berliner ebenso wie alle Einwohner anderer deutscher Städte, die von den britischen und USA-Luftgangstern heimgesucht werben, einen brennenden Sag in ihren Gergen ange (Main) wieberum einige sogenannte "Bohnblod-knader" abgeworsen worden seien. Diese "Bohn-blodknader" sind jene Bomben, die bewust über beutschen Bohngebieten abgeladen werden. Neuter brüste sich also des britischen Mordes an der deut-brüste sich also des britischen Mordes an der deut-kon Lind gefangengenommene USA-Flieger zu einem "Mord-verein" zusammenschließen und nach Chikagoer Gangklerart deutsche Sädte übersalten. Benn es ichen Lind kon Lind bei den der deutsche School deutsche S ichen Zivilbevölkerung. Dagegen weiß er tein Wort England und den USA daran liegt, das Leben darüber zu sagen, daß dieser Luftangriff etwa, wie ihrer Bäter, Söhne, Gatten und Brilder zu erhalbie englische Presse früher heuchlerisch zu erklären ten, dann hätten sie sich das borber überlegen solo len. Mit ihrem organisierten Mord begeben sie sich jebes Rechts auf Schonung. Es überrascht uns im ten gegolten hätte.

Mit dem gleichen Zunismus und einer widers martigen Hendelei erklärt ein USA-Journalist, daß in dem Chor des Zunismus sich auch die Stimme des Erzberbrechers Ehurchill in weldet, der seinen Aufgangstern durch den Mund wolle "nicht das Leben unschuldiger Zivilisten bernichten", viellmehr "das Leben unserer Bäter, Söhne, Gatten und Brüder erhalten", und deshalb könne es "kein seiges Mitseid mit dem Wehlsagen aussprechen ließ. Das Maß dieses Mordstönne es "kein seiges Mitseid mit dem Wehlsagen ansisters Churchill ist zum Uederlaufen voll. Er wird sie sunissten voll. Er wird sie sunissten voll. Er wird sie sunissen voll. Er wird der keines Australien und sie sunissen voll. Er wird der keines Australien und sie sunissen voll. Er wird der keines Austra

fagen, daß wir kein Mitleid mit dem Wehklagen der anderen empfinden können, denn wer den Mord zur Kriegführung erhebt, kann nur mit den schärssten und radikalsten Mitteln niederges fämpft werben.

Im neutralen Ausland findet die Beröffentslichung über die Gesangennahme amerikanischer Gangiterpiloten, die auf ihren Unisormen über dem amerikanischen Sobeitszeichen die Aufschrift "Murder incorporated" trugen, stärkste Beachtung. Man weist darauf hin, daß während des Krieges in Brooflyn eine aus Juden und anderem Gangstergesindel bestehende Mörderbande entdedt wurde, die, um Kersischerungszummen einstreichen zu können. um Versicherungssummen einstreichen zu können, Morde am laufenden Band beging. Im Verlauf der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Bande in allen öftlichen Großstädten der Vereinigten Staaten

allen öftlichen Großstädten der Vereinigten Staaten regelrechte Filialen unterhielt, um überall das Mordgeschäft im großen betreiben zu können. Es wurden ihr über 100 Morde nachgewiesen. Das Weientlichste dabei ift, daß sich diese Vande selbst "Murder incorporated" nannte und damit der amerikanischen Judenpresse ein neues Gangsterschlagwort lieserte. Seitdem spricht man, wenn Massenworde festgestellt wurden, den einem neuen "Wurder incorporatod", einer neuen Mord-Aftiensgesellschaft.

gesellschaft.
In gewissenloser Weise brehten dann die jüdisschen Filmgesellschaften einen Großsilm "Murder incorporated", um derartige Massenmörder zu bersberrlichen. Auch erschienen Detektivs und Zeitungssromane unter diesem Titel. In kurzer Zeit war so "Murder incorporated" zu einem Schlagwort für

"Murder incorporated au einem Schlagsbort sut alle Massenmörber geworden. Wenn heute amerikanische Viloten, sa die Masseichnung auf ihren Maschinen tragen, so ist das ein Beweis dafür, wie sehr sich die höchsten militärischen Stellen in Bashington von dem Gedanken leisten lassen, den Mord im großen gegen die deutsche Zivilbevölkerung zu betreiben. Diese Kreise scheiz, dass nen sich noch etwas barauf zugute zu halten, daß sie gewissermaken bas Erbe des "Murder incorporated", ber jüdischen Gangster in Brootspn. angetreten

#### Condon: "Terror-Ungriffe immer schwieriger"

(Begte Funtmelbung)

dnb Stodholm, 23. Dezember.

Das Londoner Luftfahrtminifterium hat ber Breffe Anweisung gegeben, den Widerstand ber beutichen Berteibigung gegen britifche Luftangriffe nicht mehr wie bisher gu bagatellifieren. Die Aufgave der brittigen Publen werde Woche ichwieriger. Die feindliche Abwehr werbe immer mehr und mehr verbeffert und erichwere bie Angriffe außerorbentlich. Immer wieber muffe man neue Berechnungen anftellen und barüber nach= finnen, wie ber Reind am beften übertrumpft ober

Aus biefen Anweisungen geht flar hervor, baff bie beutiche Abwehr gegen bie Maffenterrorangriffe ben Englandern bereits viel gu fcaffen macht und baß bie Aufgabe ber britifden Terrorbomber fich

# Sie nennen ihn den "Eisernen General"

Nach Verlust eines Armes und eines Beines Kommandeur einer Grenadier-Division

Bor einigen Tagen wurde die Berleihung des Gichenlaubes zum Nittertreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Walter Hartmann bekanntge-geben. Damit wurde ein General ausgezeichnet, der troß schwerster förperlicher Behinderung — er hat im Ditseldzug einen Arm und ein Bein verloren — in vordilbhafter Tatkraft und eiserner Energie seine Division von Erfolg zu Erfolg geführt hat.

(PK.1 Der Name vom "Eisernen General" hat nicht nur in seiner Division oder in seinem Armee-forps, sondern weit über den Rahmen der Armee hinaus Gultigfeit gewonnen und bewundernde Unerkennung für seinen Träger gefunden. Es ist eine hohe Würdigung für die sieghaft ausstrahlende und unerschütterliche Tatkraft eines deutschen Generals geworden. Es geht mit Recht der Vergleich zu den friberizianischen Zeiten in ben Erzählungen seiner Grenadiere um, ein moderner Rieten, der mit jenem geschichtlichen zumindest eines gemeinsam hat: Immer ganz born zu sein, aus eigener Kenntnis der Lage blivartig den Entschluß fassend und ihn in die Tat umsetend.

in die Tat umsehend.

Der Weg des Generalleutnants Walter Hartmann, der am 28. Juli 1891 in Mülheim an der Ruhr geboren wurde, der Eigenwille und die Unserschütterlichkeit, mit der er ihn gegangen ist, ist schon außergewöhnlich. Beim Durchbruch durch die Stalin-Linie im Jahre 1941 wird der General in vorderster Linie schwer verwundet. Nach Verlust eines Armes und des linken Beines wird er geborgen. Doch es sind nicht acht Monate vergangen, de sinkt der General bereits in der Geimat wieder eine Division und darüber hinaus macht er bereits wieder Berlucke genug, um an die Front zu koms wieder Berfuche genug, um an die Front au fom-

die Division im Brennpunkt schwerer Kampse und ist es seitdem geblieben. Mit einer nabezu unbe-greislichen Energie, mit einer unerbitklichen Särte gegen sich selbst und getragen von einem unerdütterlichen Optimismus hat er seinen wahrlich nicht mehr voll aktionsfähigen Körper gemeistert, sinnhildlich für die Meiskerung aller feindlichen Angriffe und aller Erfolge, die die Division unter seiner Kührung seitdem an ihre Kahnen geheftet

Im bergangenen September besetzen die Bolsscheinisten ein wichtiges Höhengelände an der Naht aur rechten Division. Sosort fährt der General zu dem dort eingesetzen Bataillon und bespricht an Ort und Stelle die Gegenmaßnahmen. Er selbst bleibt in dieser kritischen Stunde die ganze Nacht bei den Grenadieren. Als er am anderen Morgen zu seinem Gesechtsstand zurücksährt, wird ihm das Mißlingen des eigenen Angrisse gemeldet. Ein Rislingen des eigenen Angriffes gemeldet. Ein Kampfgeuppenkommandeur ist gesallen. Der Bastaillonskommandeur schwer verwundet. Sosort dreht der General um und fährt zurück. Schon bald sieht er die Bolschewisten im offenen Gelände angreisen. Von mehreren Seiten fallen die Urräsrufe der Sowjets auf ihn ein.

Der General sieht eine schwere Artilleriebatstarie einige Anfantaristen Auf dem Office

terie, einige Infanteristen. Rur von einem Offizier begleitet, rafft er alles zusammen was er findet, Versprengte, Trofleute, Artilleristen, und tritt mit ihnen gegen die Bolschewisten an, eisern, kalt blutig, überlegen, und ichlägt fo lange zu, bis bie Mbriegelung ber Einbruchsstelle gelungen ift. Mit einer angeforberten Bangerjägerkompanie auf Selbstfabriafette sett er bann jum Gegenstoß an und wirft ben Gegner endgültig gurud. Bei einer Absetbewegung erzielen die Boliche-

wisten in einem unübersichtlichen Waldgelande einen zwölf Kilometer tiefen Einbruch und spereieden anderen an die Seimat gesesselt und die ren damit die Rückmarschitraße seiner Division. rwendung an der Front ausgeschlossen hätte, ist Wieder Kommandeur einer Grenadierdivission! Argendwo sieht er Selbstfahrlasetten stehen. Stockschon wenige Tage nach der Nebernahme steht schon wenige Tage nach der Nebernahme steht schon wenige Tage nach der Nebernahme steht

fein Gehftod — befiehlt er ben Befahungen: "Folgt mir, ihr feht hier ja nichts!" Dann marschiert er bor den Geschützen auf den Feind los und weift

die schweren Waffen ein. Zwei schwache Füsilierzüge, die ein Dorf sichern, unterstellt er sich als infanteristische Stocktraft. Mit dem ihm eigenen ungestümen Temperament, immer wieder die Goldaten durch fein alle Bebenfen und Zweifel niederzwingendes perfonliches Beispiel nach vorn reißend und trot seiner schweren körperlichen Behinderung, die ihm das schwierige Gelände noch deutlicher macht, greift er den Feind an. Trot ftarfem feindlichem Reuer bleibt ber Ungriff unter feiner wendigen Führung in Aluft. Er erzwingt einen Einbruch und vereitelt den Durchsbruch der Bolschewisten, die damit drohende Umfastung der Division und die gefährliche Abschnürung ber wichtigen Strafe.

Diese wenigen aus seinem reichen solbatischen Leben herborleuchtenden Beispiele seines außers gewöhnlichen perfönlichen Einsabes mögen kenns zeichnend für den General sein. Das beispielhafte Draufgängertum bes Generals ist das Geheimnis ber Erfolge seiner tabferen Grenadiere, die in engster Beziehung au ihrem Kommandeur stehen und im Bann seiner stahlharten Willenskraft ein In-strument bedeuten, das den Bolschewisten eine Lange Reihe schwerer und stolzer Schläge zugefügt

Sie selbst haben ben Namen vom "Eisernen General" geprägt und sie haben es in der schwersten Belastung der Gesechte und Schlachten betwies fen, daß hinter einem eisernen General auch jeders geit eine eiserne Division steht! Wer je noch das Gesicht von kämpfenden Gemeinschaften geformt hat, hat es nur fraft seiner Tapserkeit und seines Kührertums zu tun bermocht. Dieses Bewußtsein hat die Grenadiere um den "Eisernen General" gehärtet. Er hat es sie gelehrt und ihnen vorgelebt, neben und mitten unter ihnen und gerade bann, wenn die Krisen die lette Entscheidung ans Kriegsberichter Peter Kustermann.

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

#### Neue japanische Erfolge gegen Geleitzüge

Bahlreiche Transporter und Landungsfahrzeuge

dnb Tofio, 22. Dezember. Bie bas Raiferliche Sauptquartier befanntgibt, haben japanische Marineluftstreitfrafte neue Erfolge gegen feindliche Geleitzüge bei Kap Merkus erzielt. Sie versenften zwei große Transporter, vier oder fünf Spezials oder mittelgroße Transporter, zwei Kreuzer und ein Landungsboot; ein Berftörer wurde in Brand geworfen und schwer beichädigt. Ferner sind eine große Anzahl kleiner Fahrzeuge beschädigt worden.

Bei einem zweiten Angriff wurden nachstehende Erfolge erzielt: Zwei Spezial-Transporter, zwei Motor-Torpedoboote und etwa dreißig Landungsfahrzeuge wurden verfenft. Ein Zerfiorer, ber in Brand geworfen wurde, ein U-Boot-Näger. ein Transporter und eine große Anzahl Landungsfahr= zeuge wurden beschädigt.

Alle feindlichen Transporter und Landungsfahrzeuge wurden vor ihrer Landung angegriffen und waren schwer mit Truppen und Kriegsgerät ge-

#### Bengalen steht vor dem Zusammenbeuch

Taufende von Tobesopfern flagen England an dnb Genf, 22. Dezember.

Bie Reuter melbet, gab ber Gefretar ber Allindischen Moslemliga in Karachi in einem Appell zur Rettung Bengalens eine Aufstellung ber Opfer, die burch die Sungersnot und die Geuchen gefordert wurden. Nach feinem Bericht find in dem oftben= galischen Bezirk Roathali 250 000 Inder bereits geftorben, mahrend weitere 200 000 zwischen Leben und Tob schweben. Bengalen ftebe, fo schlieft ber Appell, bor dem phisischen und moralischen Zusam= menbruch und richte babet ben Appell gur Rettung Bengalens an die Anhänger der Moslemliga in Indien.

Diefer Appell bes indischen Sefretars fenngeichenet mit gerabezu furchtbarer Eindringlichfeit die Folgen der brutalen Ausbeutungs= und Berftla= fowie Sungermethoben, mit benen bie Bris ten Indien regieren. Dabei spielt sich dasselbe England, das hunderttausende von Indern kalt-blütig dem Tode überantwortet, als Weltverbesierer auf und läßt burch feine Agitatoren Blane in bie Belt hinausposaunen, nach benen bas Glud auf Erden den Menschen, nach dem Kriege beschieden werden soll. Das Beispiel Indien hat den britischen Gewaltherrschern die Maste vom Gesicht gerissen. Dort zeigen sie sich als das, was sie sind: Rigorose Dort zeigen sie sich als das, was sie sind: Rigorose felhstwerständlich ignoriert. Man erwähnt ferner Ausbeuter unterdrückter Wölker, die strupellos über keichen Bort, daß es der gleiche Venjaranda Leichen don Millionen hinweggehen, wenn es ihren war, der auf Betreiben Washingtons das bolivia-Interessen und den Gewinnen der Plutokraten nische Volk in den Krieg gegen die Achsenmächte

#### Bizeadmiral a. I. von Reuter gestorben dnb Berlin, 22. Dezember.

Am 18. Dezember ift, fast 75 Jahre alt, Bigeadmiral Lubwig bon Reuter gestorben. Er erlag auf bem Bege zu einer Sitzung der Potsdamer Raisherren einem Herzschlag. Der Verstorbene,

ein langjähriger Ratsherr, hat also bis zulett aktiv die Geschicke der Stadt Potsbam mitge=

Der Name Bizes admirals v. Reuter wird in der Geschichte als der des Mannes von

Scapa Flow stets einen ehrens vollen Plat ein= unglücklichen Ausgang des Krieges hatte Bizeadmiral bon Reuter auf Grund der schmäh-lichen Waffenstill-

befehlsgemäß die beutiche Flotte an England auszuliefern und führte fie im Nobember 1918 in den hafen von Scapa Flow. Um die ruhmreichen beutschen Kriegsschiffe nicht in die Sande der Feinde fallen zu lassen, setzte er in der Zeit der tiefsten Ohnmacht des Reiches, am 21. Juni 1919, den lange in ihm gereiften Ents fclug durch und berfentte fie im britifchen Internierungshafen, eine Tat, die bamals in der geamten Welt stärkstes Aufsehen erregte. 1920 trat Bizeadmiral von Reuter in den Ruhestand.

### Schwere wechselvolle Kämpfe bei Witebsk

Weiterer Vorltoß bei Kirowograd Frontlücke bei Retschiza geschlossen

dnb Mus bem Führerhauptquartier, 22. Deg. Das Oberfommando ber Wehrmacht gibt befannt:

Un ber Mordfront ber Rrim murde ein angreifenbes Cowjet-Bataillon eingeschloffen und vernichtet.

Wegen ben Brudentopf von Rifopol und bie Front füdwestlich Dnjepropetrowit blieben erneute heftige Angriffe bes Weindes ohne Erfolg. Subweftlich Rirowograb fliegen unfere Truppen weiter vor. Bom 5. bis 21. Dezember wurben allein im Bereich eines hier angreifenden Armeeforps 1300 Gefangene eingebracht, 274 Banger und 306 Geidube aller Art fowie gahlreiche andere

Baffen erbeutet ober vernichtet. Raum nordweftlich Chitomir wehrten unfere Truppen ftarte feindliche Gegenangriffe ab

und gerftorten 37 Sowjetpanger. Rordweftlich Retichiga führte ein eigener Angriff in ichwierigem Gelande nach leberwindung gaben Wiberstandes ber Cowjets gur Schliefung einer Frontlude. Die Maffe einer feindlichen Rradichuten = Division murbe babei zerichlagen. Bahl-reiche Gefangene und umfangreiche Beute murben

eingebracht. 3m Raum nördlich und öftlich Bitebit icheiterten wieberholte Durchbruchsversuche bes Feinbes in ichweren, wechselvollen Rampfen. Dertliche Ginbruche wurden bereinigt ober abgeriegelt. Un einigen Ginbruchsftellen wird noch gefampft. Die Comjets verloren an biefem Abidnitt 20 Banger.

Much nordweftlich Rewel wurden heftige Angriffe bes Feinbes abgewiesen.

Ans bem hohen Rorben wird lebhafte beiderfeitige Stofftrupptätigfeit gemelbet. Aufflarungs-porftofe ber Bolfdewiften icheiterten unter hohen Berluften für ben Feind.

In Gubitalien flauten bie feindlichen Unan der abriatischen Rufte wieder ab. Schwächere Borftoffe im Abidnitt von Ortona wurden abgewiesen. Un ber übrigen Front verlief ber Tag bis auf erfolglose feindliche Stoftrupptätigfeit ruhig. -

Im Seegebiet von Sigilten beschädigten beutsche Kampfflugzenge zwei feindliche Sanbelsichiffe mittlerer Größe burch Bombentreffer schwer. Einzelne feindliche Flugzeuge warfen in ber ber-

gangenen Racht Bomben in Beftbeutichlanb. Deutsche Flugzeuge führten in ber Racht gum 22. Dezember Störangriffe gegen Guboft - Eng=

#### Deutsche Flugzeuge über Kondon

# Stodholm, 22. Dezember.

London hatte in der Nacht zum Mittwoch wieber Luftalarm. Kräftiges Flaffeuer mar bernehmbar. Die Bewohner der Hauptstadt hörten deutsche Fluggeuge von der Themsemundung ber kommend einfliegen und das Stadtgebiet überqueren. Bombenattionen werden bon einzelnen Buntten bes Groß-Londoner Bereichs und der Umgebung gemel-bet mit Schäden und Opfern. Der amtliche Bericht verzeichnet deutsche Luftaktivität über Osts und

### Aoosevelt hat in Volivien seine Hand im Spiel

dnb Stodholm, 22. Dezember.

Mit der Regierungsumbildung in Bolivien und ber Neubesetzung ber Ministerfite ift biefer der Renbesehung der Akintikerinse in dieser "Umstitutz" in einer Art und Weise über die Bühne gegangen, die auf den ersten Blid Washingtoner Schule verrät. Es unterliegt keinem Zweisel, daß Roosebelt bei dem Putsch in Bolivien seine Hand im Spiele hatte. Die Oeffentlichkeit in USA reagiert entsprechend. Sie kennzeichnet die disherige Megierungskätigkeit des disherigen Staatspräsidens ten Nenigranda als gewalttätig und gegen eine ten Nenjaranba als gewalttätig und gegen eine starte Opposition aus der Mehrheit des bolivianis schen Bolkes gerichtet. Die Tatsache, daß von einer berart starken Opposition in diesem Lande bisher nichts an die Oeffentlichkeit gedrungen ist, wird

Nachdem der innerpolitische Kredit des gefturgten Präsidenten und seiner inzwischen mit ihm vershafteten Regierungsmitglieder im Weißen Saus auf den Nullpunkt gesunken war und deshalb mit ihm für Bafbington feinerlei politifche Gefcafte

mehr zu machen find, hat Roosevelt nach bewähr= tem Ruster Penjaranda als einen Mohren, der seine Schuldigkeit getan hat, durch eine von ihm insenierte "starke Opposition" vertreiben lassen. Interpretation den auch beeilt, in Interpretation Interviews ihre Solibarität mit ben Anglo-Ameris kanern zu bersichern und zu behaupten, vollkommen "demokratisch" zu sein.

#### Deutsches Flugweien foll zerstört werden

dnb Bigo, 21. Dezember.

Das nordamerikanische Fachblatt "American Nasviation" gibt bemerkenswerte Aufklärungen über bie anglo-amerikanischen Plane im Falle eines anglo-amerikanischen Sieges, die auf eine böllige Vernichtung des deutschen Handels und Verkehrs hinzielen. Churchill und Roosevelt hätten auf der Quebec-Konferenz beschloffen, auch das zivile Flug-wesen Deutschlands sowohl im Landesinnern wie auf den Auslandsstreden von Grund auf zu zerftoren. Der Posts, Bassagiers und Transportflug-bienst musse ausschlieflich von anglo-amerikanischen Befellschaften burchgeführt werden. Selbstverständ= lich durfe auch die deutsche Luftwaffe nicht weiter-

### Das Wichtigste in Kürze

Der Staffelkapitän in einem Zagdgeschwader, Hauptmann Abolf Borchers, wurde mit dem Ritterkreuz des Cifernen Areuzes ausgezeichnet. Er ist der Gatte der einstigen deutschen Weltschimeisterin Christel Aranz.

Der Führer der französischen Bolfspartei, Jaques Doriot, wurde als Angehöriger der französischen Freiwilligenlegion an der Ostfront mit dem Eisernen Kreuz aus-

Mannschaften der fasch istischen Rational-garde machten 52 britische Kriegsgefangene dingsest, die während des Badoglio-Butsches freigekommen waren und sich seitdem plündernd in der Provinz Benedig umher-

Mit tiefer Trauer berichtet der römische Rundsunk von der jest Wirklichkeit gewordenen Berschleppung der süditalienischen Kinder nach der Gowjetunion. In den letzten beiden Tagen seien sechs Schiffe mit fizikanischen Kindern aus dem Hafen von Sprakus mit Bestimmung nach einem Sowjethasen ausgelausen. Beitere Transporte seien nach zuverlässigen Berichten in Vordereitung.

"Der Biberstand des Gegners an der Italien front ist immer wieder außerordentlich start", erklärt ein amtlicher nordamerikanischer Bericht. "Die Kämpse können als die mörderischsten dieses Krieges angesehen werden. Einheiten General Clarks hätten sehr empsindliche Berluste erlitten."

Gin gemischier nordameritanisch fanabi-icher Truppenverband tämpft bereits an der sub-italienischen Front, melbet Exchange. Gin neuer Beweis,

wie sehr Kanada sich von England abwendet, wenn seine Truppen bereits in nordameritanischen Verbänden lämpfen.

Der französische Derst Malez ist aus dem Dissidentenlager in Algier gestücket und in Tanger angekommen. Malez war der Chef für den Ausbau der gaullistischen Armee. Die Ursache, seiner Flucht ist die Bolschewisserung, der Dissidenz. Dem "Matin" zufolge erklärte Malez nach seiner Ansunft in Tanger: Bei der dissidentischen Armee zeigen sich starte Berfallserscheinungen, denn auf Beschl der Kommunisten wurden die meisten aktiven Offiziere, da sie als unzuverlässig angesehen wurden, ausgeschieden.

Erchange Telegraph berichtet u. a. aus Algier, ein außer-ordentliches Militärgericht wird über Flandin, Ben-routon, Boisson und Albert zu richten haben. Sie werden des Berrats beschuldigt.

Nach einer Anordnung der türkischen Regies rung muß der Berbrauch von Fleisch und einigen anderem Nahrungsmitteln in den Städten Ankara, Istanbul und Sagmir eingeschräntt werben.

Wie das Weiße daus befanntgibt, ist es in der Zusam-menkunft zwischen Koosevelt und den Vertretern der Eisen bahn gewerkschaften nicht gelungen, eine Uebereinstimmung zu erzielen. Wie Gewerkschaftsführer mitteilten, haben sich 98 Prozent ihrer 1 100 000 Mitglieder für den Streit erflart.

Mit Beginn bes neuen Sahres foll bie Papiergusteilung an die amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften um rund 25 v. H. verringert werden.

#### Bulgarien zwijden Wahrheit und Lage

Sofia, Mitte Dezember.

Bahrend von den britifden und nordamerifanis ichen Sendern tagtäglich Meldungen über Friedensa fundgebungen und Unruhen in Bulgarien oder Lus gen über eine Niederlage der Regierung im Parlas ment und über chaotische Borgange im Lande ges funkt werben, hat die Regierung Bojiloff in Rube ihren Staatshaushalt für 1944 fertiggeftellt. Die Minifter bereiten ihre Referate für bie Bubgets debatte bor, und ber Agrarminister konnte erklären, daß die Berbstaussaat bei gunftiger Witterung faft überall zu hunderf Prozent vorgenommen wurde. Gewiß ift der Alltag in der bulgarischen Hauptstadt bisber breimal bon ben Detonationen feindlicher Bomben in ben Bohnvierteln am Stadtrand unterbrochen worden, aber nur beim erften Angriff vor einem Monat bisputierte man in ben Raffeebaus fern und Ramilien lebhaft über biefe Begleitericheis nung diefes Rrieges, mahrend fich fpater icon ber traditionelle Gleichmut durchsetze und die Obers hand behalten hat.

Man weiß, daß der Bulgare leidenschaftlich gern politifiert. Im Angenblid intereffiert ihn aber bon den inneren Fragen mehr bie Berbefferung ber Brotqualität, während gleichzeitig bie Sausfrauen ihre "Eiserne Ration" von fünf Rilogramm Beis zenmehl aus den Geschäften holen, um die übers vollen Getreidespeicher entlasten zu helfen. Das Bettrennen ber Behörden mit ben Spefulationen wird bon der Deffentlichkeit fast wie ein fportliches Ereignis verfolgt. Es ift fein Zweifel, daß die überwiegende Mehrheit bes Bolfes ber Regierung in diesem Bemühen den Sieg wünscht; benn bie im letten Halbjahr spürbare Berteuerung der nicht rationierten Guter fentt die Rauffraft der Maffen nicht unerheblich.

So kongentriert fich die Aufmerkfamkeit bes Buls garen beute weniger auf die Gerüchtemacher als beispielsweise auf die Frage der Kohlenversorgung. die in diesem Winter weitaus besser klappt als im Vorjahr, auf die noch immer schwierige Angelegens heit ber Schuhbeschaffung, auf die wegen der fleis neren Ernte berminderte Speiseölbenforgung und im Augenblid auf die Weihnachtsgeschenke, zu beren Einfauf Zeit bis jum 5. Januar, bem orthobogent Beihnachtstag, gegeben ift; benn bie Ralenders reform hat nicht auch die firchlichen Tefttage bors berlegt. Ja, es gibt noch zahlreiche Dörfer in nächster Nähe der Hauptstadt, die den Neujahrstag nach altem Stil am 18. Januar begehen. Vergeblich aber strengen die Neunmalklugen ihre Köpfe an, wieso es möglich war, die angeblichen "Friedens bemonstrationen" in Sofia zu überseben. Beil jedermann die Möglichkeit hat, an Parlaments. sikungen teilzunehmen, wäre es niemals entgangen. wenn ber Gobranjeprafibent, wie die britifchenords amerikanische Agitation behauptet, die Tribune hätte räumen und das Haus unter Ausschluß der Deffentlichkeit tagen lassen. Niemand weiß etwas bon einer berartigen Geheimstüng, in der die friedensssüchtigen Abgeordneten der Regierung ein Wißtrauensvotum erteilt haben sollen. Es herrscht allgemeines Erstaunen in der Deffentlichkeit, daß es neutrale Zeitungen gibt, die dies Falschmeldungen nicht greitensschaft sondern bie herr zum gen nicht anzweifeln, sondern sie sogar zum Gegenstand langatmiger Leitartikel machen. Es gibt nichts Aufregendes im Lande der Bulgaren, und auch der neutrale Journalist, der sich nach Sofia begab, um die Sensation zu suchen, war bald wies der gähnend und gelangweilt am Schlaswagens schalter zu sehen.

#### Neuer Terrorangriff auf Sofia

Die bulgarifche Sauptstadt wurde von feindlichen Flugzeugen angegriffen. Ueber ben Angriff wurde folgende amtliche Berlautbarung ausgegeben. Neber Sofia wurden an verschiedenen Stellen Bomben abgeworfen, die Berftorungen an Privatwohnungen und Opfer in der Zivilbevöllerung verursachten. Die Flatartillerie trat in Tätigkeit. Mehrere feinds

ep Sofia, 23. Dezember.

#### Wegen Zeindbegünstigung hingerichtet

liche Flugzeuge wurden abgeschoffen.

dnb Berlin, 23. Dezember. Der Dentift Bilbelm Beber aus Sannober, ben ber Bolfsgerichtshof wegen Reindbegunftigung zum Tode verurteilt hat, ift hingerichtet worden. Beber machte einer ihm bis babin unbefannten Batientin gegenüber, beren anftändige und aubera läffige Einstellung er kannte, ben Berfuch, fie in ihrer Saltung burch Setreben und bewußte Lügen zu erschüttern. Auch gegenüber anderen Batienten gebrauchte er zersetende und boswillige Rebensa

#### Das kostbarste Geschenk / Von Wolfgang Zenker

An den Winterabenden wurde in der Wohnstube zu sein, das hatten mir zwei von den windigen Dämmerstunde gehalten. Dann legte sogar die im Schlawinern eingeredet, mit denen ich von Linz auf mer tätige Hausfrau die Hände für eine Viertels Salzdurg gereist war, und für ihre Lobsprüche auf stunde in den Schok, übersann den vergehenden meine Malereien hatten sie wader mit an meinem Tag und plante für den neuen; der alte Lehrer Zeugl, der im Oberstod wohnte, wärmte sich in der Sosaede ein wenig auf, und nur die Großmutter Sosaede ein wenig auf, und nur die Großmutter klapperte am Fensterplat emsig weiter mit den Stricknadeln, denn dazu brauchte sie kein Licht. Da wurden dann meist zwischen der Mutter und dem Lehrer die Ereignisse des Tages besprochen. Ehe es völlig dunkel wurde, kam Vater Burglechner aus der Druderei herüber und setze sich still in die andere Sosaecke. Er hörte den Reden zu und warf auch wohl ein Bort in die Unterhaltung. Die Mutter erzählte, was die Miezl geschrieben habe, die in Schlesien verheiraset war, und wiediel zerrissene Goden der Große wieder schiefte, der in München an der Akademie sindierte. Die jüngeren Buben sagen um diese Zeit in der Giebelstube über ihren Schularbeiten.

Schularbeiten.

"Ja, Bater", berichtete Frau Herta Burglechner heute, "die Miezl entschuldigt sich im voraus, es sei so schwer, diesmal etwas zu Beihnachten zu ichenken, es gäbe halt wenig." — "Sorgen haben die Leut!" brummte Bater Burglechner behaglich. — "Die Liebe, mit der sie gegeben wird, macht auch die kleinste Gabe fostbar", ertönte es lehrhaft aus die kleinste Gabe. Dreinundigezig hierundbiers ber anderen Sofaede. "Dreiundvierzig, vierundviergahlte bie Großmutter beim Striden. Die Gesichter waren kaum mehr zu erkennen. "Ich muß sagen," meinte Bater Burglechner gegen den Lehrer hin, dem er gern widersprach, "das kostbarste Geschenk, das ich je bekommen habe, das war ohne Liebe gegeden, schon ganz ohne Liebe!" — "Und kostbar dennoch?" verwunderte sich der Leugl; "erzählen Sie schon!" — "Misdann!" sagte der Haus-herr, "mein kostbarstes Weihnachtsgeschenk ist eine Pfundswatschen gewesen, oder eine Ohrseige, wie mein Herr Schwiegerschen sagen würde ..."
"Heinrich!" entsetze sich Frau Gerta, doch ihr Gatte erzählte ins Dunkel: Gefichter waren faum mehr zu erfennen. "3ch

"Ja, Zeugl, ich war nicht immer der wohlbestellte Drudereibesiser, als den Sie mich kennen. In mei-nen Wanderjahren, da wäre ich fast aus der Bahn geraten, in die mich der Vater und gute Meister gewissen hatten. Ganz gut zeichnen konnte ich ja, aber daß ich nun glaubte zum Rünftler bestimmt

Ersparten gezehrt. Statt bei einem Meister nach Arbeit zu fragen, war ich mit ihnen weistergezogen und mit meiner letzten Barschaft dann allein noch über die Tauern gesahren. Bis Villach war ich ge-kommen, und ich meinte, es könnte mir da an Berbienft nicht fehlen, um weiter nach Guben zu gelangen. Denn bas hatten mir bie Golawiner auch in ben Ropf gesett, daß mir zum großen Künstler nur noch eine Zeit unter dem sudlichen himmel fehle. Mar aber in meinem Sandwert fein Meister gu Billach, ber um biefe Jahreszeit noch einen Gefelsen annehmen wollte, benn mittlerweile war es nahe an Weihnachten. Zwei Dage arbeiten und dann bie Ruge eine Feiertagswoche lang unter ben gebedten Lifch fteden — fo war nicht Brauch. Nach dem zweiten bergeblichen Borsprechen gab ich es auf und wanderte zunächt noch ganz wohlgemut auf Alagenfurt zu, wo ich Herberge zu finden hoffte. da mir meine welschen Künstlertraume mächtig im Blut rumorten, fam ich mir gar wie ein Begnabeter bor, ber geradewegs bem Ruhm entgegenläuft. Es follte mir auch bald ein unberhofftes Glud begegnen. Gin Bäglein holte mich ein, faum daß ich die Borftadt hinter mir gelaffen hatte, barauf fag ein Mädel im graugrunen Karntnermantel, die Rapuze ließ gerade genug bon ihrem Gefichterl feben und bon dem Blondhaar, daß sie mir wohlgefiel, und sie hielt an und fragte, wohin ich wandere. "Immer geradeaus", gab ich Bescheid, "und zunächst dis Alagenfurt!" Sie habe schon manchen Handwerksburiden ein Stud mitgenommen, meinte fie und rudte ein wenig zur Seite. Flugs sat ich neben ihr und begann gleich ihr den Handwerksburichen aus-zureden. Ich sei ein Maler, der der Kunft und des Bergnügens halber nach Italien reise. Sie nahm es für ernst, und es war mir bitter, als sie mich in Belden absteigen hieß, da mein Beg nun gercbeaus-führe und der ihre nach links. — Den Rest des Tages mag ich nicht beschreiben. Bald ging ich ein Stüd auf der Straße am See auf Klagensurt zu, bald kehrte ich um zu der Stelle, wo das Wäglein berbessen wer Dann schlief ich mit hungrigen abgebogen war. Dann schlief ich mit hungrigem Magen auf Hobelspänen in einem verlassenen Bootsbauerschuppen. Am anderen Tage — das war

nun ber Borweihnachtstag - folgte ich abseits ber großen Strafe einem Feldweg in ber hoffnung, vielleicht zu Bauern und zu einer warmen Mahlzeit zu kommen. Bei einem Hof, der so recht behäbig zwischen bewaldeten Hügeln sich hinschmiegte, gelangte ich bann auch ohne Hundeangriff bis ans haustor. Gine fräftige Frau öffnete mir. Aus der Küche roch es lieblich nach Sterz. She ich noch mein verlegenes Geftammel von Berlaufen und Banderschaft recht heraus hatte, stellte die Frau eine dampfende Schüssel mit gelbem Sterz vor mich hin und ein Milchtrügel dazu und hieß mich essen. "Ueber das andere reden wir dann." Damit ließ sie mich allein, und das war mir lieb in meiner heiß-hungrigen Gier. Während ich aß, hörte ich vom Hofraum her eine Stimme, die mir bekannt war; sie gehörte dem Nädel, dem ich den Künstler vorgegantelt hatte auf ber gemeinsamen Fahrt. "Mutter", rief die Stimme, "ich will noch Scheiter klein-schlagen, es langt uns sonst nicht!" "Birst gleich hilfe bekommen!" antwortete die Mutter von der Hiche aus, und bald kam sie zu mir. "Alsdann", saste sie und griff nach ber Schüssel. "sind wir jest satt?" Ich nickte stumm. "Dann wäre Holz zu hate sen im Hos!" wies sie mich an. Mir verschlug es die Spracke. Iest sollte ich als Bagadund und Lügerer parke. Iest sollte ich als Bagadund und Lügerer parke. Mödel stehen! Ich brackte nur ein. ner vor dem Mädel stehen! Ich brachte nur ein-Kopfschütteln zuwege. Da setzte die Krau die Schis-sel wieder hin, daß der Löffel klirrte, und im belben Augenblick hatte ich meine Pfundswatschen befommen. Es war fein Mann mehr im Saus, und außer bem Madel noch zwei fleine Buben gu erziehen, da hatte sich die Frau einen fräftigen

Sandicklag angewöhnt..."
Deinrich Burglechner verstummte. Frau Gerta san da mit geröteten Wangen. "Wie du alles noch weißt!" nickte sie ihrem Manne zu. Dann ging sie hinaus, und die Großmutter folgte ihr.

"Ja, Zeugl," fuhr nun der Burglechner fort, "die Ohrseige hat mich wieder auf den rechten Weg gebracht, darum war sie für mich das größte Geschent, auch ohne Liebe. Die Herta hat mir die Mutter erst viel später gegeben..."

Der alte Lehrer schüttelte den Ropf in behaglichem Berwundern. Dann hob er ben Finger, was das Zeichen war, daß er nun die erziehliche Nuhanwendung gefunden hatte. Doch Vater Burg-lechner winkte ab. Er holte aus der Lade des alten Schreibichrants ein Blatt und legte es bor ben Zeugl hin. Es zeigte ein Madel im Karntner Bettermantel auf bein Bod eines fleinen Bagens.

Es ist nicht zu leugnen, daß der Krieg ein Uebel ist aber er läßt sich nicht vermeiden, weil es keinen Gerichtshof gibt, der die Streitigkeiten schlichten Friedrich der Große.

#### Wir und die Welt

Von Hjalmar Kutzleb

Wie groß die Welt auch sei Mit tausend Sachen, Doch ist's nicht einerlei, Was wir draus machen.

Dem einen ist sie Spiel Zur kurzen Weile, Dem andern Sporn und Ziel Für seine Pfeile,

Dem dritten Lust und Graun Der dunklen Mächte, Dem letzten Grund, zu traun Auf Gottes Rechte.

"Schaun's, Zeugl, das hab ich da neulich beim Kramen gefunden. Es ist das lette, was ich als Maler gemacht hab. Ich hab ihrs nicht zeigen mö-gen, damals. Aber jett will ichs rahmen und ihr zu Weihnachten schenken. Ob sie sich freut?"

+ In einer Feier in Tübingen, in der Stadt ihrer Jugend, in die sie vor wenigen Wochen wieder heimgekehrt ist, siberreichte der Dichterin Isolde Kurz als höchste Ausszeichnung Gaupropagandaleiter Hauter in Bertretung von Gauleiter Keichsstatthalter Murr die ihr vom Küprer zu ihrem 90. Gedurtstag verliehene Goethes medaille sür Kunst und Wissenschaft. Auherdem überbrachte ihr Gaupropagandaleiter Mauer die herzlichsten Glückwünsche von Keichsemilier Dr. Goedbels, denen er sich zusgleich auch persönlich als Landestulturwalter des Gaues Württemberg-Hohen aufchloß. Bon Generalfeldmarsschaft Nommel traf ebenfalls ein Glückwunschsschen ein.

+ 3m 98. Lebensjahr start in Beimar, wo er seit Sahren lebte, der Dichter **Bolfgang Arthur** Joedan, ein Bruder von Wilhelm Jordan. Seine Dichtungen, die sich mit einer arteigenen beutschen Glaubenslehre befaßten, sind nur wenig delaunt geworden, am meisten noch "Die deutschen Psalmen", Balladen und Elegien. Die lessen Jahre Jordans waren durch Blindheit und Taubheit ges

+ Reue Gejänge von Rurt Beffenberg und von Bermann Reutter wurden in ber Frankfurter Mufithochichule une aufgeführt,



age

anis

enga

Pija

rrlas

Ruhe

Die

get=

ren.

fait

tabt

icher

iter=

bor

häu=

chei=

Der

ber=

gern

ber

men

Bei=

ber=

Das

onen

iches

bie gin

int

nicht iffen

Buls

als

ung,

int

gena fleia

und

orent

idera

bors

stag

blich

Weil

ntsa

gen,

iorda

pune

der

Die

ein rscht

daß

und

ofia

gen=

er. chen

urde

sten.

inda

tet

ober, nung

Dent

nteni

e in

igent

nten

ensa

ist

nen

HHHH

eim

Ju= fehrt

Mid.

er.

"Sagen Sie dem Doftor, ich hatte morgen feine Beit", erklärte er schliehlich und zerrif den Brief zum fassungslosen Erstaunen der braven Birtschafterin in viele kleine Stückhen. "Ich lasse vielmals danken und werde mich gelegentlich melden."

Frau Kröpple verbeugte fich ein paarmal, ehe fie ihn verlieg. Rurg barauf horte Belten, wie fie draußen über die Straße ging. Er blidte um sich, als sei ihm die vertraute Umgebung plödlich fremd geworden, musterte den Teetisch, die breite Couch mit den farierten Kissen. Eine dumpfe Empfindungslosigkeit war in ihm, kein Bedauern, keine Trauer, keine Liebe — nichts. Er kam sich vor wie ein Gegenstand, dessen Standort ein anderer nach Belieben verändern fonnte.

Langfam ftieg er in fein Schlafzimmer hinauf und holte einen Roffer bom Schrant. Das Bett tvar noch nicht gerichtet, die Tücher hingen gerwühlt und gerknüllt gur Geite heraus. Belten ftellte ben Roffex auf den Boden, öffnete ihn und warf seinen Schlafanzug, feine Sausschuhe und berschiedene Gegenstände, die ihm unter die Sande tamen, upwillfürlichem Durcheinander hinein. Dann hodte et eine Beile bewegungslos auf der Bettfante.

Wo follte er hinfahren. Zunächst einmal nach Stuttgart. Und dann? Ob Rezanow hier bleiben würde, wenn er wegsuhr? Ober würde er ihm folgen, erft nach Stuttgart, bann vielleicht nach Biesbaden oder nach Karlsbad ober nach Gastein? Würde er immer auf seiner Fährte bleiben, ihn ruhelos verfolgen wie einen seiner Kapitalhirsche in den Karpaten?

Belten kicherte plötlich spöttisch und gequalt. Aber heute nacht führte er ihn an, heute nacht schlich er um ein leeres Haus. Heute nacht würde einmal Ruhe bor ihm haben, endlich einmal

Er stand auf und redte sich leicht in den Schultern. Etwas wie Neugier überkam ihn. Er trat auf den Balkon hinaus.

Hier braußen war es noch taghell; in ben Fensftern bes Rezanowschen Sauses fing sich ein letzter Schein der untergehenden Sonne. Velten blieb stehen und starrte unverwandt hinauf. War das nicht die Stunde, in der Rezanow meistens dort oben zu sehen war, in der er stumm und unbewegslich zu ihm herunterzubliden pflegte, als könne er durch Steine und Mauern schauen? Wo blieb er heute, er wünschte sich für einen Tag von ihm zu

Plöplich entbedte Belten ben Konful. Er ftand an einem offenen Fenster im Erdgeschoß, mit einem feiner Jagdgewehre beschäftigt, bas er anscheinend soeben selber gereinigt hatte. Er sah prüfend durch den geöffneten Lauf, schraubte am Zielsernrohr herum. legte dann eine Augel ein und schloß die Buchse. Belten glaubte, durch die Stille bes Abends das Anaden des Hahnes zu hören.

Jest hob Rezanow den Kopf und schaute zu ihm herunter. Belten hatte rechts und links die Arme auf die Brüftung gestützt und blieb wie gebannt stehen. Es war ihm, als besände er sich dem Konsul ganz dicht gegeniber, keinen Meter vor sich sah er den kahlen Schäbel und die scharfen, verschlagenen Und plötlich war es nur noch ein boses, funkelndes Auge und daneben ein kleines, schwarzes

Welten rif den Mund auf und lachte. Es war fie nicht länger. Ein Schuf war in dieser jagde ein beiseres, halb irres Lachen, von dem er nicht und wildreichen Gegend nichts Außergewöhnliches, mehr hate sagen können, ob er es über sich, über nur war er ihr näher vorgekommen als sonst. den Konjul, über das Leben überhaupt oder nur einfach aus Angst ausstieß. Es brach jah ab, ging über in einen Anall, ber die Luft durchzitterte und fein Ohr noch traf.

Dann sank er um und fühlte als Lettes, bag ihn bas Golggeländer bes Baltons hart auf die Bruft drudte. -

Balesta fagte Schauffele, ber die Dienfte eines Chauffeurs und Gartners gleichzeitig versah, Besicheid und ging bann an der Garage vorüber zum

Sie hatte erwartet, daß Karina ihr unterwegs begegnen wurde. Mit untrüglichem Instinkt wit-terte sie deren Mbsicht, Belten heute abend zu besuchen, nachdem sie am Morgen auf bem für Karina abgegebenen Brief seine Handschrift erkannt hatte. Der gebedte Teetisch tauchte vor ihr auf und Belstens fassungsloses Gesicht, als er ihr ploplich an der offenen Tür gegenüberstand. Es war so offensichtlich, wen er erwartet hatte.

Baleska spähte zu dem Edfenfter hinauf, bas zu Karinas Zimmer gehörte, und glaubte eine Be-wegung hinter der Garbine zu fehen. In diesem Augenblick fiel ein Schuß. Sie wandte unwillfürlich lauschend ben Ropf, aber ber Borfall beschäftigte

Auf der Terraffe war der Abenbrottisch noch für fie gededt. Tomaten, Rabieschen, geräucherter Gifch und Rafe ftanden ba; das Brot mar mit einer Gerviette bededt, damit es nicht vertrodnete. Balesta spurte feinen Sunger. Gie rief Belene herbei und ließ ben Tijch abtragen.

Fraulein Schlee ift boch gu Saufe?" fragte fie nebenbei.

"Ja", sagte das Mädchen. "sie hat sich vorhin erst in der Küche warmes Wasser geholt." Als Valeska allein geblieben war, zog sie sich einen Sessel heran, nahm ein Buch und versuchte au lefen, aber immer wieder glitten ihre Mugen hinüber gur Tür, lauschte sie, ob drin im Haus jemand die Treppen herunterkamt. Sie hörte, wie Schauffele bon Bagen herausholte und furge Beit fpater abfuhr. Bahricheinlich wurde er Belten noch ein wenig beim Baden helfen muffen, benn es war faum anzunehmen, daß er es allein fo schnell schaffte. In jedem Fall mußte es ihr gelingen, Karina noch eine Weile hinzuhalten, wenn ste jest kam. Sonst traf sie doch am Ende noch mit Belten zusammen, und eben bas galt es auf jeden Fall zu berhindern. -

Baleska dachte an Grad. Er war am Nach-mittag oben gewesen, um sich zu verabschieden

### Vermischte Nachrichten

— Die sogenannten Bouquinisten, die Leute, die in eisernen Kästen, die auf den Usermauern des Seineslusses beseitigt sind, alte Bücher, Zeitschriften, Zeichnungen uw. verkausen, tennt jeder, der einmal durch Alt-Paris längs der Seinesais gewandert ist. Obwohl diese Einrichtung von dem Bild von Alt-Paris nicht wegzudenten ist, und obwohl dem Bild von Alt-Paris nicht wegzubenken ist, und obwohl die "Bouquinisten" Hunderttausende von Kunden haben, die hiev nach verborgenen Schägen stöbern, wird diese Einrichtung bei der Pariset Stadiverwaltung immer undeliebter. Man findet, daß die eisernen Kästen auf der Usermauer die Aussicht auf den Fluß verbauen. Aber die Bouquinisten haben auch viele Freunde, und so ist in der Pariser ein heftiger Streit über dieses Thema entstanden. Man hat seitgeskellt, daß es Bouquinisten in Paris seit dem Jahre 1600 gibt. Das Gewerde ist von vielen unter ihnen ein ganzes Menschanlter hindurch ausgeübt worden. Gegenwärtig gibt es noch etwa 225 Bouquinisten, meist alte Leute.

— Ein etwas ungewöhnlicher hochstapler wurde bieser Tage in Bufarest verhaftet. Der kinderreiche Strafenbahnangestellte Cornel Andreescu meldete sich jährlich bei der Strafenbahngesellschaft, um mit trauernder Miene die Unterstühung für die Bestattung seines neugeborenen Kindes einzukassein. Andreescu hatte in seiner kutzen She de-reits fünf Kinder beerdigen lassen, wie aus den Berichten der Straßenbahngesellschaft über die Familienunterstühun-gen an die Angestellten hervorging. Dies machte bei der Direktion einen besonderen Eindruck und erregte Mitleid kin den und kinden Andreasen. Es wurde schliedlich eine Direktion einen besonderen Eindruck und erregte Mitleid für den unglücklichen Andreescu. Es wurde schließlich eine Wohlschrischmmissen in die Wohnung Indreescus geschickt, da man vermutete, daß feine Wohnungsverhältnisse am Sterben seiner Kinder schuld seine. Man wollte ihm eine neue Unterkunft zusommen lassen, um ihm das Beziehen einer neuen, gesunden Wohnung zu ermöglichen. Die Mitglieder des Wohlschriscusschusses fanden sedoch fünfgesunde Kinder, die sich im Hos des Worltadthauses balgeten. Es itellte sich heraus, daß Andreescu die Gedurtsscheine seiner Kinder in Totenscheine umgefälsch hatte, um dadurch einen Unterklügungsbetrag zu erhalten. durch einen Unterstügungsbetrag zu erhalten.

— Drei Millionen Lei im Mill gefunden hatte unlängstein armer Bufarester Zeitungsverkäuser, Filip Stellan. Der Zeitungsverkäuser, ein leidenschaftlicher Pferderennenwetter, hatte 4800 Lei beim Rennen gesetzt. Aus Verger, daß er nicht gewonnen hatte, begab sich Stellan in mehrere Kneipen, wo er bis in die Morgenstunden versuchte, seinen Kummer zu vergessen. In der Frühe übernahm er in der Druderei seine Zeitungen und begab sich auf seinen Berkaufsstand, wo er die Sensationen der Zeitungen aus-- Drei Millionen Lei im Mill gefunden hatte unlängft

rief. Ein Räufer öffnete die Zeitung, und der Bertäufer warf einen Blid gerade auf die Sportrubrit. Plöglich lief es ihm eiskalt über den Rüden, da er die Rummer seines es ihm eisfalt über ben Küden, da er die Rummer seines Betischeines als Gewinner des Hauptpreises von drei Millionen Lire erblidte. Er mußte sich also am Bortage getäusigt haben, als er glaubte, er habe überhaupt nichts gewonnen. Der Ueberglückliche durchsuchte blisschnell seine Taschen, aber der Bettschein war nirgends zu sinden. Es degann ein Kasen durch alle Kneipen, in denen er die Nacht durchgelumpt hatte. Kach vierstündigem Suchen kam er erschöpft in einem Borstadtwirtshaus an, wo er im Kausch mit einem Freund einen Jusammenstoß gehabt hatte. Ohne die geringsten Hoffnungen fragte er auch hier, ob man nicht einen Schein nach seiner Schilderung gefunden habe. Die Antwort war natürlich negativ. Da erschien üt Aufträumefrau mit dem Besen und einem Einer mit Mill. Der zwischen Millionen und Armut schwebende Zeitungs-Der zwischen Millionen und Armut schwebende Zeitungs-verkäuser riß der Frau den Eimer aus der Hand, durch-wühlte den Mill und erblickte auf einmal auf einem grü-nen Schein die fatale Nummer: 199 680. Er hatte die drei Millionen Lei, die er bereits, ehe er sie besessen, verloren hatte, im Mill wiedergefunden.

— Wegen Kirchenpländerung während der Berdunklung wurde in der rumänischen Hafenfladt Constanza ein Einbrecher zum Tode verurteilt und hingerichtet. Der Mann hatte unzählige Dorfkirchen in der Umgebung von Constanza ausgepländert. Es fiel dei den Unterjuchungen auf, daß in diesen Kirchen meistens nicht Kelche und andere Goldgegenstände fehlten, aber immer die Meßgewänder der Popen. Die Polizei nahm diese Tatsache als Wegweiser zur Entdeckung des Berbrechers. Den Polizeiagenten siel bald bei einigen Unterhaltungen und Abendveranstaltungen eine meue Wode von Abendkleidern auf. Die Abendkleider der Damen waren aus besonders bunten und glizernden Stosselten gesertigt. Die Behörden stellten ses, das die Bestandteile dieser Abendkleider aus dem gleichen Material angesertigt waren wie die Meßgewänder. Manche Dorfstandteile dieser Abendkleiber aus dem gleichen Material angefertigt waren wie die Weßgewähder. Manche Dorfpriester, bei denen Erkundigungen eingeholt wurden, erkunnten in dem Rücken eines eleganten Abendkleides die Stola oder einen anderen Teil des Ornats, in dem sie noch vor kurzem den Gottesdienst vor dem Altar zelebriert hatten. Es war nun nicht mehr schwer, den Modesalon ausfindig du machen, in dem die eleganten Damen ihre pruntvollen Abendkleider bestellt hatten. Die Inhaberin des Galons wurde verhaftet und gestand, daß sie als Material siir ihre Bestellungen von einer Undefannten aufgetrennte Meßkleider angekauft habe. In kurzer Zeit wurde nicht nur der Eindrecher, sondern auch mehrere seiner Kompsizinnen verhaftet, die die gestohlenen Kirchengewänder weiter verkauft hatten.

und gleichzeitig für ben Abend abzufagen. Morgen ind gielchertig für ben abend üben. Sie würde ihn nicht mehr sehen. Vielleicht war es gut so. Eigent-lich hatten sie sich schon längst getrennt, schon neulich abends unten im Aurpart, als fie ihn noch einmal füßte. Sie hatte fich bas nicht verjagen tonnen, es war ihr Recht. ihn noch einmal zu fuffen, ebe sie sich für immer von ihm trennte. In jenem Augenblid hatte sie Karina gang vergessen; sie war nur noch jene Balesfa Batju geweien, die böllig allein, und bindungslos im Leben stand, tat, was ihr gefiel und was sie wollte und niemand Rechen-icaft zu geben hatte als sich selber. Aber als sie dann das helle, maisfarbene Kleid auf der Terrasse erfpahte und baneben Belten fteben fah, mar es ihr wieder bewußt geworden, daß sie eine Tochter hatte und daß es nicht mehr um sie und ihr eigenes Glud ging, sondern um bas Karinas. Es bestand Aweifel für fie, daß Karina Grad liebte und fic lediglich aus Eifersucht so auffallend fühl und ab lehnend verhielt. Und ein Gemijch von Gifersucht und Ratlofigkeit war es auch, was fie heute abend, vielleicht lediglich auf Beltens Bitte hin, bestimmen

würde, zu ihm zu gehen. Baleska hob überrascht den Kopf und klappte das Buch zu, das sie noch immer vor sich hingehalten hatte, ohne eine Zeile zu lesen. Sie hörte, daß ein Bagen unten bor ber Gartentür hielt, und fah bald darauf Schauffele den Weg heraufgelaufen kommen. Er blieb atemlos vor ihr stehen, die Müße in der Hand, die Stirn feucht von Schweiß. Balesta ah, daß feine Lippen gitterten, und Furcht ftieg in

"Es ift ein Unglud paffiert", fagte er keuchenb. er Herr, ben ich abholen sollte, liegt tot auf bem

Balesta fatte nach ihrem Hals, als schnürte ihr etwas die Rehle zu; ihre Augen weiteten sich in maglojem Erichreden.

"Tot", wiederholte sie stodend, "tot, sagen Sie aber wie — auf welche Beise um Gotteswillen?" "Er muß sich erschossen haben", würgte Schauf-fele hervor, "er blutet aus der Bruft."

Valesta foling die Sande vor die Bruft und stöhnte auf.

"Einen Argt", befann fie fich, "haben Gie noch feinen Argt geholt?"

Schauffele schüttelte den Kopf. "Ich wollte es Ihnen erst sagen", meinte er und strich sich mit dem Taschentuch über die seuchte Stirn. "Da ist auch nichts mehr zu machen, ich bin Sanitäter gewesen, ich habe ihn mir gut angesehen. Aber ich fahr jest schnell und hol ben Doftor. Man wird ja auch bie Bolizei verständigen muffen."

"Die Polizei", widerholte Baleska tonlos. "Sa, natürlich, man wird sich für die Ursache interessies ren", fügte sie nach einer Pause hinzu.

Schauffele rannte ichon wieder mit feinen ungelenken, ein wenig steifen Beinen und bem bom bielen Buden gefrummten Ruden ben Beg hinunter, und Balesta fag noch immer ba wie gelahmt und ftarrte mit Augen, die nichts faben, in die Luft Belten — Belten follte fich erichoffen haben — weil sie ihn gezwungen hatte, Karina aufzugeben, sollte er sich erschossen haben? Nein! Nein, das war nicht möglich, das gab es nicht! Ein Mann wie Belten erschof sich doch nicht aus unglücklicher Liebe! Aber warum sonst, warum um alles in der Welt hatte er das getan, warum erschoß er sich gerade in dem Augenblick, in dem er ihr damit etwas so Fürchterliches aufügte? Bollte er nun fie durch diefe Tat ebenso vernichten, wie fie es ihm borhin burch ihre Eröffnungen angebroht? Satte er vielleicht ein paar Zeilen für Rarina hinterlaffen: "Ich liebe dich, aber man zwingt mich, von dir zu gehen, ich kann nicht ohne dich leben."

(Fortsetung folgt.)

#### Familien-Anzeigen

Chard Beidner, Reuhlitten, Kreis Dehringen, s. 3t. Berlin-Köpenick, Mahlsdorferitraße 82a, Effeiede Beidner, geb. Grau, Pforzheim-brögingen, Bürgerftr. 3, geben ihre Bermählung befannt. – Pforzheim, 23. Dezember 1943.

Karin Seidi. – Ein Sonntagsmädel ist angekommen. In dankbaver Freude: Anne Södele, gb. Hinger, Max Bödele, 3. It. bei d. Wehrm, Pforzheim, 19. Dezember 1943.

Seiderose! Die Geburt einer gesun-den Tochter geben in dankbarer Freude bekannt: Marta Anodel, geb. Dittus, d. Zeit Siloah, Uffd. Gottlob Anodel, aur Zeit i. Kelde. Pforzheim, Hans-Sachs-Straße 3, 21. Dezember 1943.

Bolfgang Jürgen – 21, 12, 1943. In Dankbarkeit u. großer Freude geben wir die Geburt unseres Stammhalters bekannt. Lieselotte Cauter, geb. Augenstein, gur Beit Siloah, Beinrich Cauter, 8. 8t. bei der Wehrm., Unt. Sipr. Gtr. 22.

Ihre Berlobung geben bekannt; Lore Wöhr, Pforzheim, Schwebel-ftraße 8, Kuno Stierlin, zur Zeit Wachtmeister in einem Flat-Negt., Stuttg.-O., Nedarstr. 202. – 23. 12.

Wir haben uns verlobt: Lore Genfried, Pforzbeim, Kallhardtftr. Ar 16, Rich. Holzbauer, Aalen, Württbg., d. It. bei d. Wehrmacht, Weihnachten 1943.

geben unfere Berlobung befannt: Cife Aleebach, Gerwig-ftraße 43, Alfred Mittmann, Kall-hardftr. 46. - Pfrah., Weihn. 1948.

Shre Rriegstrauung geben befannt: Uffg. Guffav Bolf und Frau Magda, geb. Unfried. Pforz-heim, 23. 12. 43, Hegelstraße 29. Statt Rarten! Bir reichen uns beute

bie Hand fürs Leben. Emil Bet-ner, d. Et. bei der Wehrm., Anne-liese Werner, geborene Reinhold. Pforzheim, Weitl. 23. – Kirofliche Trauung am 23. 12. 43, 12 Uhr,

Mis Bermählte grüßen: Frig Schradi, Stabsgefr., d. 3t. i. Oft., 3rmgard Schradi, geb. Stein-brunn. - Pforgheim, im Dez. 1943. Bir grußen als Bermählte: Obergeft. Frig Filfinger und Frau

Maria, geb. Riengle, Pforgheim, Ringstr. 7. - 23. Dezember 1943. Bir beginnen unseren gemeinsamen Lebensweg: Berner Alt, Feldw., 3. 3t. Lazarett, und Frau Anne-liese, geb. Möhner. - Pforzheim, Beihnachten 1943.

Ihre heute in Raffel vollzogene Erauung geben befannt: Karl-Heinz Bauer und Frau Anneliese, geb. Möller. - 23. Dezember 1943.

Shre Bermählung geben befaunt: Walter Schmidt, Dipl.
Ing., Freiburg i Br., Körnerftr.
45. Elifabeth Schmidt, 9d. Walz,
Pforzheim, Pflügerftr. 34. — 23.
Dezember 1943. — Tranung: 14
Mr., Schloftirche.

Für die uns anläßlich unserer Ber-lobung dargebracht. Glüdwünsche und Ausmerksamteiten banten wir herzlicht Eva Bo Bifchoff, Leutnant. im Dezember 1943, Eva Böhmerle, Otto Leutnant. — Pforgheim,

# Rach einem arbeitsreichen Leben verschieb heute früh nach schwe-rer Krantheit mein lieber Mann und steis treubesorgter Bater, mein lieb. Opa, Bruder, Schwa-ger und Ontel

Karl Fehr im Alter von 60 Jahren. In

großem Leid: Naroline Fehr, geb. Wohlge-muth, verw. Weiß, Watter Kraut, im Felde, und Frau Gertrud, geb. Weiß, Entelfind heins, Friß Fehr u. Familie, und alle Anverwandten.

Pforzheim, 22. Dezember 1943. Kappelhofftr. 5. — Feuerbestat-tung Freitag vormitt. 11 Uhr. Much wir verlieren mit dem Dahingeschiebenen ein treues Ge-folgschaftsmitglied, dem wir ein danklares Gebenken bewahren werden. Betriebssührung u. Ge-folgschaft der Fa. Eugen Rühle, Kettenfabrik.

Am 22. Dez. 1943 starb nach ichwerer Krantheit mein innig-geliebter Mann, unfer lb. Bru-ber, Schwager und Onfel

Fritz Kern nahezu 54 Jahre alt. Im Namen der Trauernden:

Trube Rern, gb. Burtat, Schil-lerftraße 2, Mina Rern, Elfe Rern, Bertl Rag, geb. Rern,

Pforzbeim, Tilfit, Königsberg, Einäscherung: Freitag 1/212 Uhr Friedhoftapelle.

Tobesanzeige. Berwandten, Freunden und Beannten bie traurige Mitteilung daß meine liebe Frau, unsere

aute Mutter Anna Fenchel

geb. Bauer m Alter von 67 Jahren burch Inglüdsfall uns entriffen wurde.

In tiefer Trauer: Der Gatte: Chriftoph Fenchel, nebft Angehörigen. Dillstein, ben 21. Dezember 1943. Beerdigung findet heute Don-nerstag, 23. 12. 1943, um 16.30

Todesanzeige.

Beute entschlief nach furger, schwerer Krantheit meine innigstgeliebte Frau, treubesorgte Mut-ter, Tochter, Schwester, Schwäge-

Marie Schnauffer geb. Schöninger

im Alter pon 44 Jahren. In tiefer Trauer: Bilf, Schnauffer mit Tochter Gerba, ber Bater: Friedrich Schöninger, die Ge-ichwister und alle Anverwandt. Grunbach, 22. Dezember 1943. Die Beerdigung findet am Freitag, ben 24. Deg., 13.30 Uhr, in

Wit der Kamilie trauern auch wir um eine treue, brave und fleißige Arbeitskameradin, der wir stets ein ehrendes Gedenken-bewahren werden. Ihr Betriebsbewahren werden, 3hr Betriebs-führer u. ihre Arbeitstameraben.

# Unfer lieb., guter Bater, Schwie-gervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Hittler

Bädermeifter burfte nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 771/2 Sahren im Frieden heimgeben. In tiefer

Familie Otto Lindenmann, Familie Robert Megger, Familie Gottlieb Diehl, Sofie hittler Bw., geb. Krep. Beerdigung Samstag 13 Uhr

Berwandten und Befannten bi verwinden Nachricht, daß meine liebe Rutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Emilie Augenstein** 

im Alter von nahezu 78 Sahren von ihrem schweren Leiden erlöst wurde, In stiller Trauer:

Wilhelm Augenstein, Megger, und Familie, August Augen-ftein, Schmiebemeister, und Fa-milie, Karl Augenstein, Fri-feur, zur Zeit im Often, und Familie, Audolf Augenstein. Riefelbronn, 21. Dezember 1943. Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/e2 Uhr statt.

Todesanzeige.

Gott bem Allmächtigen hat es gefallen, unfere liebe, unver-gefliche, treubeforgte Mutter Sowiegermutter u. Großmutter

Gottliebin Weik geb Solzäpfel im Alter von nahezu 71 Sahren

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigfeit abzurufen. In tiefer

Bilh. Eder und Frau, heinrich Beif und Frau, Richard Rad und Frau, Luife Beit, Eugen Beit, Bilh. Beit, 3. Zeit im Often, und Entelkinder.

Grunbach, 22. Dezember 1943. Beerdigung Freitag, 24. Dezember, nachmittags 3 Uhr.

Für alle Liebe und herzliche An eilnahme, die uns beim Helden ob unseres unvergeßlich, lieber ohnes und Bruders, Kanonier fagen wir herglichen Dant Familie Rarl Binder. Riefelbronn, im Degember 1943.

#### Derloren ufw.

Diejenige Person, die am Samstag im Saalbau zwischen 14 u. 15 Uhr aus Bersehen eine falsche rosa Keisders auf ben Namen "Dieter Griefinger" mitnahm, wird geberen, Kilh, Lu fle er er Griefinger" mitnahm, wird geberen, Kilh, Lu fle er er Griefinger Abaugeben. Ich die Gartenstraße 24, abzugeben. Ich die Gartenstraße 18.

Briefmarken Schmidten auch die Seine auch, in d. Berkaufsstellen auf die Sammlung, flein, non Anfänger ges. felbe zu achten.

felbe zu achten.
Armband, Granat, in Gold, bei Pfannkuch, Christoph-Allee, Laden, am Samstagabend nach 6 Uhr. Der ehrliche Finder wird gebeten, dassfelbe gegen Belohnung abzugeben.
Ansch. it bei Pfannkuch zu ersahr.
Geb. 2tilrig. Eissche Zuchen. Diejenige Berson, die Montagabend das Belz-Cape in ober vor d. Usa-Thearer gefunden hat, wird gebe-ten, dasselbe im Fundbüro abzu-geben gegen Besohnung.

Grüner Schal mit weißen Punkten von Bahnhofftraße bis Schwebelitz. letzen Donnerstag. Da Andenken an Gefallenen, abzugeben Siedler, Bahnhofftraße 16.

an Gefallenen, abzugeben Giedler, Bahnhofstraße 16.

Serren-Armbanduhr mit Leuchtziffern und schwarzem Armband am
21. 12. 1943 vom Usa dies MT. Der Christoph-Allee 5. ehrl. Finder wird gebeten, fie geg. gt. Bel. auf bem Fundburo abgug. Armbanduhr (Andenten). Abzugeben gegen hobe Belohnung auf bem

Brauner Gelbbeutel mit groß. Inh gefunden. Abzuholen abends von 6 Uhr ab Belchenftr. 5, Arlinger.

Brauner Filghut in Huttilte am 13. Dezember liegen gelaffen. Gegen Belohnung Nachricht u. L 17995. 1 Damenarmbanduhr, Stahl, vier-edig, mit rosa Zifferblatt u. brn. Lederband von Birfenweg, Striet-weg, Römerstraße. Der ehrl. Fin-der wird gebeten, dieselbe gegen ber wird gebeten, biefelbe gegen gute Belohnung abzugeben Birten. weg 34 ober Fundburo.

Dunfelblauer Bollhandicuh Diens. tag Straßenbahn Linie 3 bis Lud-migplat. Bitte abzugeben gegen Belohnung Simmlerstraße 6, IV. Brauner Ledergeldbeutel am Mon-tagabend, Inhalt Geld u. Schmud-waren. Abzugeben gegen sehr gute Armbanduhr m. g. Belohnung auf dem Fundbüro.

Gefunden Gelbbeutel mit 3nh. 11. 12. 43 b. Konzert im Gaalbau. Ab-zuholen gegen Einrüdungsgebühr Schulze-Delihschtraße 53, 1. Stod. Gefunden Gelbbeutel mit Inhalt Abzuhol. gegen Einrüdungsgebühr bei Lamm, Lindenstraße 115.

Sund (For), auf ben Ramen Bobbi hörend, entlaufen. Gegen gute Bel, abzugeb. bei haug, Anshelmftr. 10. Entlaufen ichwarze Rage. Abgugeb. geg. Belohng. Sillerworthite. 8, pt.

Städtifche Bekanntmachung

Straßenbahnverkehr am Weihnachtsabend und 1. Feiertag.

1. Am 24. Dezember 19483 (Beihnachtsabend) wird ber Betrieb ber Strafenbahn wie fiblich um 19.30 Uhr eingestellt.

Am 1. Weihnachtsfeiertag wird ber Betrieb um 8.30 Uhr aufgenommen

pon Unfänger gef.

Geb. 2türig. Eis-ichrank; gesucht ichrant; gesucht flein. Leiterwagen. Angeb. G 16408.\* 3u verkauten

Gheibenbüchfe ,15 mm, m. ver-tellb. Schaft und Diopter (From-Golbener Anter, Weißenstein.

Buvertaufchen Geb. guterh. Rin: 42-44 Oder D.-Fahrra Angebote unter 16450 an d. B. Geboten Buppen stube mit Kuche möbl., fehr gute Ausführung; ges

40-44. unter M 17194 ar den Berlag. Geb. Herrenfahr-rad, Gitarre, Kon-zertzither; gesucht

Armbo., 14f.; gef Gilberfuchspels oder Belapelerin Wertausgleich. 31 erfr. u. Nr. 1640 Geb. S .- Armband uhr, Anterwert, 18 Stubl ober Couch Geb.: Pr. Rudfad

Am 1. Beiginagisseiering
(1. Kreuzung).
2. Ein Spätwagen der Straßenbahn fährt am Weihnachtsabend, den
24. Dezember 1943, nach folgendem Kachrplan:
20.30 Uhr ab Aleinbahnhof nach Dillweißenstein, 20.40 Uhr ab Leopoldplatz nach Dillweißenstein, 21.00 Uhr ab Dillweißenstein zum Leopoldplatz,
21.20 Uhr ab Leopoldplatz zum Kleinbahnhof.
3 Der Kahrplan der Kleinbahn bleidt ungeändert.
Pforzheim, den 22. Dezember 1943.

Etadtwerke Pforzheim, Abt. Berkehrsbetriebe. Geb. fcone 3-3.

16439 an b. B.

#### Stadttheater Rauf-Gefuche

Seute Donnerstag, 18.30 Uhr: "Mä-bel aus Wien", Operette. (7. Don-nerstag-Wiete E). Freitag, 24. Deg.: Gefcloffen

Stettag, 24. Dez. 15 Uhr: "Dorn-röschen". (Kreivertauf.) — 18 Uhr im Sa a I b a u zum ersten Male: "Cavalleria rusticana", Oper von Mascagni; hierauf "Bajazzo", Oper von Leoncavallo. (Freivertauf.) Sonntag, 26. Dez., 15 Uhr: "Dorn-röschen". (Freiverfauf.) — 18.30 Uhr: "Wiener Blut", Operette. (Freiverfauf.)

#### Gefdäfts-Angeigen Die Friseurgeschäfte

find am Freitag, den 24. Dezemt und am Freitag, den 31. Dezembe ab 5 Uhr geichloffen. Der Obermeister: W. Lohrer.

Am 1. Weihnachtsfeiertag bleibt mein Geschäft geschlossen. Maria Schuhmacher Witwe, zum Lamm, Hamberg. (39470 Lamm, Samberg. Um 1. Weihnachts-Feiertag, 25. 12. bleibt mein Lotal geschlossen. Gafthaus dum "Lamm" in Stein. Abolf Britich.

#### Kauf-Geluche

Gesucht Bettrost gut erhalt Ges. Alt. Prefi- u. Stanzmaschiner Ges. Guterhaltener Anzug Gr. 46-48 Angeb. unt. 3 1666

Motorrad, 200-250er, ge fuct. Angebote unt. & 16634.

3u vertaufden Geboten ein moderner, wenig ge brauchter Rinbermagen m. bereifung, halb Korb; gesucht wird guterhalt. Damenfahrrad ober gut erhalt. Bobenteppich ober Läufer auch Linoleum. Angeb. L 39497.

Geboten schöner Anzug für Ronfir manden (groß, Jungen); gef. dunkl Herrenanzug für schlanke Figu (1,75 m). Zu erfr. u. Ar. 17328. Geboten guterh. Mantel

für 16—17jähr. Jungen; ges. Da menkleid od. Pullover usw. Angeb unter L 16602 an den Berlag. Angeb Geboten braune Lederjacke Bildleber, gefüttert, erst. Stüd gesucht Rabio, Aleinempfänger Wechselstrom, nur gutes Gerät. An gebote unter K 16635 an d. B. Ges. H. bergangsmantel Marengo ober leichter Wollstoff, für schlanke Figur, Zither ober Manboline kann in Tausch gegeben werden. Wert-ausgleich, Angebote u. S 17298.

Gebr. Waschisch Seb. Kinderwagen auch ohne Aussach guterh.; ges. Heinen Schubernen ob. Damenladen u. Fächern schrad od. Kotos-Angebote unter Cläuser 1½×2 m. 16776 an b. B. \*Angebo M 16433.\*
Geb. jchöuer Plase Geboten Offisetinsches Klabier ges. 4 Bettücher der Harmann u. 2 Harm 39 und 1 Garn Unterwäsche Gr

#### Filmtheater

Täglich 1.30, 4.00, 6.30 Uhr Unfer Beihnachts-Krogramm: "Der
weiße Traum". Ein Bien-Film mit
Olly Holzmann, Bolf Albach-Retty,
Lotte Lang, Dekar Sima u. a., sowie Karl Schäfer mit seinem Eisballett. Spielleitung: Geza von
Cziffra. Die vollendete Eislauftunst
Olly Holzmanns und Karl Schäfers
im Mittelpunst eines an heiteren
Gzenen, humorvollen Situationen,
töpklichen Einfällen, einschmeichelnden Melodien, reich ausgestatteten
Mevnefilms. – Vorher Kulturilm
"Goldene Hochzeit im Salzburger
Land" und die Deutsche Mochen
ichau. – Sugendliche über 14 Sahre
zugelass. — Achtung! Vorverfaus!
Am 24. und 25. 12., 11—12 Uhr, Uta-Theater

Nm 24. und 25. 12., 11—12 Uhr, für 25. 12.; am 26. 12., 11—12 Uhr, für 26. 12. Keine fernmünd-Beftellungen. Ufa-Theater
Am 25. und 26. 12., vorm. 10.15
Uhr: Gonntagmorgen-Beranstaltung
unter dem Motto: "Im Zauber der Tropen". Ein sehr abwechslungsreides Programm, das eine paradiesische Melt erschließt. Afrika, Arabien, Indien und die Südsee mit
ihren Mundern und Rätseln sind
die Schaupläse der Berichte. Borher die Deutsche Wochenschau. Juher die **Deutsche Wochenschau**, Sugendliche zugelassen, Borverkauf am 24. 12., von 11 dis 12 Uhr.

LiLi-Lichtspiele

1.55, 4.15, 6.40 Uhr. Der neue Farbfilm der Todis "Das Bad auf der Tenne". Eine farbenprächtige lustige Geschichte aus der lebenstroben Landschaft Flanderns mit Bill Dohm, deli Fintenzeller, Rich, häußler, Gische von Collande, Marieure Simien Biltrid Canfarth pausier, Diela von Collande, Marianne Simfon, Wilfried Sepferth, Baul Hendels Regie: Bolfer von Collande. - Aufturfilm: "Der Geißbub". — Bochenschau vor dem Hauptfilm! — Jugendliche nicht zugelasien. — Borverfauf für die Weihnachtstage ab 3 Uhr an der Tageskaffe.

LiLi-Lichtspiele

Rur Conntag, 10 Uhr vormittags. (Bitte Anfangszeit beachten.) "Der Etappenhafe". Ein luftiger Golda-tenfilm, lebensfrifd, humorvoll und von unwiderstehlicher Komit. Rach dem gleichnamigen er chen Buhnenftud mit G Libers, Lenn Marenbad, Charlotte Daubert, Arobert Mog, Erich Fiedler. — Spielleitung: Joe Ctoedel. — Borher die Deutsche **Bochenschau.** — Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. — Borverkauf ab heute an der Tageskasse.

**Modernes Theater** Täglich 2.00, 4.20, 6.40. Heute letter Tag! "Eva". Nach ber Operette
von Franz Lehar und Magda
Schneiber — Hans Söhnker.
Kulturfilm: Heimat und Boden.
Nach dem Hauptfilm: Deutsche
Bochenschan. — Lugendliche ab 14
Lahre zweeleisen — Ah Someton

mer i. Pforzheim. Angebote unter Agebote u. A 16440 Majchinen gesucht Angebote unter Angeb. I 16940. 16495 an b. B. san ben Berlag. 2 16805 an ben Berlag bs. Blatt.

BLB LANDESBIBLIOTHEK



#### Din Dogliffa

Solange fich benten läßt, fteht bie Rochfifte neben bem Berd. Der lleberlieferung nach gehörte sie zur Aussteuer der Urgroßmutter. Nun ist sie verbeult, der helle Anstrich, der sie einstens schmückte, hat viele Schicken Decksarbe bekommen. Der Deckel aus weißgescheuertem Naturholz hat Rillen und Immerhin brei Generationen haben fie als Tisch benütt.

Daraus geht hervor, daß sie zu ihrem eigent-lichen Zwed, Speisen garzukochen, nur beschränkt in Anspruch genommen wurde. Latsächlicch, während die Großmutter noch ab und zu Squerkraut in den ausgepolfterien Innenraum stellte, lehnte die folgende Generation die Anwendung langsam wirkenber Kochversahren aus Gründen der Bitaminerkaltung bereits strift ab, während die Tochter bei der Ausübung der Kückenpflichten in dem Möbel aus Urgroßmutters Tagen lediglich das Abstellgerät sah und die praftischen Möglichkeiten einer Kochliste

überhaupt nicht mehr in Erwägung zog.
Die Zeiten ändern sich — eine alte Tatsacke!
Und aus ihr ergibt sich nach kalsischem Zitat, daß
sich auch unsere Anschauungen ändern können, sogar die über Kochkisten. In Zeiten angestrengtester Arbeit der Frau, der Verpflichtung von Hausfrauen in Betrieben, ersteht in neuem Glanz das
Wissen um die harzischen der Kiennen den Chanz das Bissen um die vorzügliche Gignung der Kochkiste für mancherlei Gerichte, als da sind: Gulasch oder Höllsenfrüchte, Graupen, Erbsen oder Reis, die mehr quellen als kochen sollen. Eine geschulte hausfrau gibt die Anweisung, solche Gerichte bis zu 40 Minuten ans und weiterhin in der Kochkiste garzukochen. Dies bedeutet nicht nur Arbeitss, sons dern noch mehr Gass und Stromersparnis bes ziehungsweise Ersparnis an Brennmaterial. Dem Ruf der Zeit gehorchend werden sich nun also mehr und mehr Hausfrauen wieder umstellen auf die

#### Die unterbrochene Kilmvorftellung

Benn eine Filmborftellung aus friegsbedingter Urfache eine Unterbrechung erleidet, so entsteht regelmäßig die Frage, ob für die Theaterbesucher ein Anspruch auf Küdzahlung des Eintrittsgeldes oder auf den Besuch einer Ersatvorstellung gegeben ist. Recht ich besteht ein solder Anspruch nicht. wenn der Abbruch der Borstellung vom Kilmstheaterbesiter nicht verschuldet ist. Aus Iohalen Gründen wird es aber für zwedmäßig gehalten, den Bosuchern Gelegenheit zum Besuch einer Ersatvorstung am folgenden Tage zu geben, jedoch nicht am Samstag oder Sonntag. Sosern die Unterbrechung nach dem größeren Teil der Kilmhorführung einschte ist von einer Teil der Kilmhorführung einschte ist von einer Teil der Kilmhorführung einschte ist von einer Teilder ber Filmvorsührung einsetzte, ist von einer Ersat-leistung abzusehen. Erfolgt die Unterbrechung frü-her, so haben sich die Besucher mit der gelösten Eintrittstarte an der Raffe die nochmalige Einlaßmöglichkeit bescheinigen zu lassen. Beim Ersabsilm-basuch kann den Besuchern kein Anspruch auf einen gewünschten Plat eingeräumt werden, vielmehr ha-ben sich diese im Rahmen der Wöglichkeiten mit

freien Pläßen zufrieden zu geben.
In den Pforzheimer Filmtheatern hat der Besucher die Möglickseit, den unterbrochenen Filmbesuch mit der alten Eintrittskarte nicht nur am folgenden Tage, sondern in jeder de lie dig en Vorstellung der folgenden Tage — Samstag und Sonntag ausgenommen — nachzuholen, jedoch nur solange das betreffende Programm gezeigt wird. Bei einem Programmwechsel kann für eine unterbrochene ober ausgefallene Borftellung ein Erfat nicht mehr gewährt werben.

#### Für Tapferkeit vor dem Keinde

Mit bem Gifernen Rreug 1. Rlaffe wurde Unteroffizier Rarl Brunner bon hier wurde Unteroffizier Karl Brunner von hier Ist der junge Mann frisch beim Kommiß ge-ausgezeichnet. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse landet, wird er "Rekrut" tituliert. Dieser Name erhielten Obergefreiter Beinrich Saag. Gefr. Sebaftian Karfc (Stadtteil Brötingen) und Befr. Paul Schröd bon bier.

Das Rriegsverdienftfreug f. Rlaffe mit Schwertern wurde an den Ginheitsführer bei der D. L. Dipl. Ing. Erwin Summel, die gleiche Auszeichnung 2. Rlaffe an Unteroffigier Erwin Staib (Stadtteil Brötingen) und Ober gefreiten Friedrich Beeb bon bier berlieben.

or Glücksmann meldet

In einem hiefigen Gafthaus hatte ein Gaft das Glück, den Saupttreffer bon 500 Mart au giehen. An seiner Freude durften anwesende Soldaten mit einigen Glas Bier teilnehmen. Der Gewinner will mit dem Gewinn an Weihnachten feine Frau über-

#### Jubiläen, Geburtstage, Todesfälle

In förperlicher und geistiger Frische beging Frau Amalie Bittmann, geb. Dörflinger, Zähringer-Allee 29, ihren 85. Geburtstag. Frau Bittmann ist seit 1918 Witwe.

Am 26. Dezember feiern die Cheleute Glasermeister Herr Basserbäch hat bei Kriegsausbruch seine Arbeit wieder goldene hoch zeit. Beide Ebegatten sind noch rüstig. Serr Wasserbä hat bei Kriegsausbruch seine Arbeit wieder ausgenommen troß Krankheit und troß seinem Alter von 75 Jahren

\*\* Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß die prattische Bewährungszeit der Schulhelser zwischen Borbereitungs. und Abschlußlehrgang nicht länger als drei Jahre deuern darf. Schulhelsern, die innerhald dieser Zeit zum Abschlußlehrgang nicht zugelassen werden oder aus persönlichen Gründen die Teilnahme ablehnen, soll gekündigt werden. Es bestehen aber teine Bedenten, sie als Hilfsträste im Angestelltenverhältnis weiter zu beschäftigen, solange Bedarf besteht. Den zur Wehrmacht oder zum RAD einberusenen Schulhelsern wird die dort verbrachte Zeit auf die drei Jahre nicht angerechnet. die brei Jahre nicht angerechnet.

Teilnahme am Kriegsberufswettkampf der beutschen Jugend bis zum 31. Dezember verlängert worden. Anmeldungen können auch beim Ortsbauernführer erfolgen.

#### Pforzheimer Staditheater

Heute für Donnerstag-Miete B Operette "Mäbel aus Wien". Morgen Freitag ist das Theater geschlossen. Im Gamstag (1. Weihnachtsfeiertag) 15 Uhr "Dornrösschen". Um 18 Uhr findet im Städt. Gaaldau die Reuaufssichung der Opern "Cavalleriarusticana" und "Bajažo" statt. Am 2. Weihnachtsfeiertag 15 Uhr "Dornröschen"; 18.30 Uhr Operette "Wiener Blut".

Ocadinlala Heute abend von 17.20 Uhr bis morgen früh 7.45 Uhr

# Arbeit, Glaube, Disziplin!

Der Kreisleiter gibt die Parole für das Jahr 1944

Auf einer Politischen Leiter-Tagung, die geftern nachmittag die Areisamtsleiter, Ortsgruppenleiter und Führer ber Gliederungen in der Greisschule der NSDAB bereinigte, sprach Areisleiter Bg. Anab zum Führerforps der Bartei in Stadt und Land. Er richtete einen Appell an die Politischen Leiter, fich ihrer

Berantwortlichfeit gegenüber Partei- und Bolf&-

in umfaffendem Sinne bewußt au fein. Insbeson-bere von den Ortsgruppenleitern erwarte ich, daß fie in ihrem Sobeitsbereich innige Bublung gur gesamten Bevölkerung nehmen. In den Richtlinien, die der Kreisleiter hierzu gab, bezeichnete er die einzelnen Aufgabengebiete, die der Politische Leiter im gegenwärtigen Kriegsabschnitt zu betreuen habe. In biesem Zusammenhang würdigte er wie-

bie Stellung ber Frau in ber beutschen Seimatfront

und ihren Einsat für unsere Kriegsrüftung. Die Meinung, daß die Frau "mit Politik nichts zu tun haben will", sei überholt und falsch. Die Frau, die als Barteis und Bolfsgenoffin heute einen überaus großen Teil aller Belaftungen mittragen hilft, bers biene bor der Oeffentlicheit und somit in den Augen der Partei entsprechende Beachtung. Es werben baber auch fünftig Berfammlungen und Rund= gebungen abgehalten werden, in denen das politische Wort sich gesondert an unsere Frauen richtet. Wichtige Aussührungen machte Kreisleiter Anab

zivile Luftichutmagnahmen und Soforteinfat der Partei

im Ernstfalle. Auch die Landortsgruppen wies er nachdrüdlich auf die Luftschutpflichten hin. Ein besonderes Wort des Lobes und Dankes galt der Spielzeugaktion ber Sitlerjugend, bie

biesmal zu Beihnachten große Freude für alle

vorbereitet habe. Dem Bannführer und allen be-teiligten Jugendlichen sprach der Kreisleiter seine Unerkennung aus.

Cobann banfte Rreisleiter Bg. Rnab feinen fämtlichen Mitarbeitern für bas in biefem Jahre Geleiftete. Gin ichweres Jahr liege hinter uns. Das kommende Jahr 1944 werbe bie jetige Kriegslage zu unferen Gunften anbern, bavon burfe. jebermann überzeugt fein. Wenn wir weiterbin unfere Pflicht tun und bem Führer in blindem Beborfam bie Treue halten, werben wir gum Biel und jum balbigen Endfieg gelangen. Der Kreisleiter gab für bas neue Jahr bie Barole: Arbeit, Glaube, Difgiplin! — Er ichlog unter bem ftarfen Beifall ber Politifchen Leiter mit beften Wünichen für 1944.

Die lette Arbeitstagung des Jahres wurde bon Kreisorganisationsleiter Bg. Stein l'and mit Führergruß und Gefallenenehrung eröffnet. Steinland fprach bann über bie Aftibierung ber Bartei und ben Kriegseinsab ber Barteigenoffen. Er gab eine Reihe einschlägiger Bestimmungen und Anordnungen bekannt, gab Anweisungen zu bereits eingeleiteten Magnahmen und verlas Rundschreis ben, deren Inhalt vor allem den Vertretern der Ortsgruppen gur Kenntnis gebracht wurde. Pg. Meldior behandelte afute Fragen ber Propagandaarbeit. Kreisamtsleiter Pg. Cherhar'bt machte personelle Mitteilungen und erörterte bas Thema Kleintierhaltung im Winter.

Im Anschluß an die oben wiedergegebenen Ausführungen des Kreisleiters beendete Bg. Steinland bie Tagung mit "Sieg-Beil" auf Führer, Behr-

# Soldat und Kommiß

#### Bon Fremdwörtern in unserer militärischen Sprache

In unserer militärischen Sprache gibt es eine große Zahl Namen und Ausbrücke, die nicht beut-schen Ursprungs sind; ihre Bedeutung und Ent-stehung dürften daher nicht allgemein bekannt sein. Das feben wir, wenn wir ben Weg eines Ginberufenen bersolgen. Kommt ein junger Mann zu den Soldaten . . Hatt! Da haben wir ja schon ein solches Fremdwort. Woher stammt der Name "Sold at"? Auf diese Frage erteilt Schiller eine furge, treffende Antwort, indem er in feiner Ballenftein-Trilogie (Biccolomini, 2. Aufg.) ben Bergog sagen läßt: "... sein Sold muß dem Soldaten wers den, danach heißt er!" Der Ausdruck "Sold", nach dem man den ganzen Stand der waffentragenden Manner benannte, stammt aus dem Lateinischen. In der deutschen Sprache bekam Sold die Bedeu-tung von Lohn, Löhnung, und die gegen Sold angeworbenen Krieger nannte man "Soldner". Im mittelalterlichen Frankreich hießen die mit Geld dum Heeresdienst Berpflichteten "soudovers" (sou = frang. Minge) ober "soldats". Ende bes 16. ahrhunderts wurde dann ber Name Soldat für den Baffenträger allgemein üblich. Doch wir wollen fortsahren, den Weg des einberufenen jungen Mannes zu versolgen. Ift er als Soldat beim Kommiß... Aha, wieder so ein verfligtes Fremdwort! Es entstammt auch dem Lateinischen, wo es soniel wie Lusermentieung Berkindung Ronde soviel wie Zusammenfügung, Verbindung, Bande besagt. In unserer militärischen Sprache wurde "Kommiß" zum Ausdruck für heereseigene, dem Soldaten zur Benutung übergebene ober gelieferte Sachen, wie Kommikstiefel, Kommikbrot. Der Soldatenmund gebraucht das Wort aber auch als Bezeichnung für den gangen Betrieb beim Militar mit allem Drum und Dran, mit seinen Licht- und

schen Armee blieb die traditionelle Bezeichnung "Grenadiere" der Garde und beborzugten Linieninfanterieresimentern borbehalten. Im gegenwärstigen Krieg wurde ber alte Name wieder aufgenommen und damit an eine ehrenbolle, überaus inhalts-reiche militärische Tradition angeknüpft. Man gab ihn dem deutschen Infanteristen, dem deutschen Musketier, dessen Leistung nach einem Führerwort über allen fichte

"über allem steht". Gben entichlüpfte uns erneut ein Fremdwort: Mustetier! Als man im Mittelalter die Landsfnechte an Stelle ber ichwerfälligen Safenbuchfen mit den leichteren Musteten ausruftete, taufte man die Kräger der neuen Handeuerwaffe mit Lunten-ichloß "Musketiere". Das Wort Muskete kommt wohl von der gefährlichen Stechmüde "mosquito". Später wurde Musketier zur Bezeichnung für den Mormalinfanteristen, jedoch nicht bei den Garde-Grengdiere und Kinischer

Rormalinfanteristen, jedoch nicht bei den Garde-Grenadier- und Hüstlier-Regimentern. Mit der Auflösung der alten Armee verschward der Ausderndt wieder aus dem "amtlichen" Sprachgebrauch, troddem ist er heute noch häusig zu hören.

Bei vorstehender Betrachtung begegneten wir ersneut einem Wort nichtbeutschen Ursprungs, nämlich "Füstlier". Ein Füsilier ist eigentlich der Träger eines Feuerstahls (franz. fusil — Feuerstahl). Um die Mitte des 17. Jahrhunderts war in Frankreich das Batterieschloß ausgekommen, das man nicht mehr aufzog, sondern dessen Stahl so über der Aulberpfanne lag, daß der Stein des Hahnes das gegen schlug. Die mit diesen Gewehren bewassineten Soldaten erhielten den Namen "fusiliers". Ludwig der XIV. errichtete erstmals ein Füsiliers-Regiment. Es war zur Bededung der Artillerie und der Genies Es war gur Bededung ber Artillerie und ber Genietruppe (alte Bezeichnung für die Pioniere) bei Be-lagerungen bestimmt. Die neue Einrichtung und mit ihr der neue Name wurden auch von anderen Staaten übernommen. Go fouf 3. B. Friedrich ber



ren Bert hate als der Neubau 3. B. wenn das bernichter Gebäude älter und schon daufällig war, also erhebliche Intandsegungs- und laufende Uniterhaltungstosten ersorberte, die nun durch den Reudau eingespart werden. Das Neich erstattet auch die Mehrtosten für Ausführung des Neubaus an anderer Setle, sowie sie Betesserungen und sonstige Aenderungen, die daupolizeilich, wohnungshygienisch oder städten, die Baupolizeilich, wohnungshygienisch oder städteren die der Regelung ist es, deim Wiederausdau zerkörter Bohnhäuser im öffentlichen Interesse gleich neuzeitlich es Aauten zu erstellen und nicht nur "neue Althauten", die den modernen baulichen Unfotderungen nicht gerecht werden. Ob von den Mehrtosten dieser Art ein Abzug dei der Entschädigung zu machen ist, richtet sich danach, ob die Berbesserungen gerade für den Geschädigten erheblichen Mehrwert zur Folge haben. Die bloße Erhöhung des Bertausswertes genügt im allgemeinen sür einen Abzug nicht. Das Reich gibt Entschädigung auch für den Preis des Kound und Bodens, die Grunderwerbsssteuer und die Rotaraiass und Grundbuchgebühren. Dier wird ein Betrag für den Bert des dem Geschädigten verbliedenen Grundfücks abgesetzt. Die Kosten des Abdruchs stehengebliedener Teile zerkörter Gebäude werden besonders entschädigt. Bei Teilzerkörungen von Jäusern wird der Betrag erstattet, der sür die sachgemäße Instandsehung erforderlich ist. Biederausbau und Instandsehung werden meist durch die öffentliche Hand erfagleistung in Katur abgegolten.

Da dei der Zerkörung eines Mietwohnhauses der Gigentümer auch einen Einn ahme aus fall hat, weil die Mieter dann überhaupt nicht mehr oder — bei Minderung des Bohnwertes — nicht mehr die volle Wiete zu zahlen haden, ilf Rugungsentschädigung vorgesehen, an deren Gelle auch Beihissen gemählt werden können. Geringfügige Beschädigung, z. B. Bruch der Kensterssehen, die alsbalb beseitigt werden, missen vom Keter in Kauf genommen werden und dürfen in der Regel ein Recht auf Behörbliche Anordnung seine Bohnung wegen Beschädigung oder Einsturzgefahr

Wer tann AW Telegramme aufgeben? Durch die Lage im Telegrafendienft ift es nots wendig, Privattelegramme nach ihrem Inhalt zu

unterscheiben. Die Deutsche Reichspost hat eine neue Telegrammgattung mit der Bezeichnung "KB" —

triegswichtig - eingeführt; fie find als des

wöhnliche und dringende Privattelegramme zuges

laffen. Aufgabeberechtigt find Firmen und Berfo=

nen, benen für die Anmelbung ihrer friegswichtis

gen Ferngespräche Renngiffern augeteilt wor-

den sind, soweit sie kriegswichtige Telegramme

aufzugeben haben, ferner Bersonen und Firmen,

benen durch die Prafibenten der Reichspostbirektio=

nen nach eingehender Brüfung und Befürwortung

burch die Gauwirtschaftstammern auf Grund ihres

Einsabes im totalen Grieg bie Berechtigung gur

Aufgabe von AB-Telegrammen querkannt wird.

Den berechtigten Antragstellern wird ein mit laus

fender Nummer und Dienststempel verfebener Aus-

nahmeschaltern in Bloden au 20 Stud für barbe-

gahlte Telegramme zu 10 Bfg. und für Stundungs-telegramme zu 15 Bfg. nur gegen Borzeigen bes

erwähnten Ausweises verfauft. Auf Reisen burfen

AW-Telegramme auch nur auf vorgeschriebenen

Formblättern und nur an ben Schaltern auf=

gegeben werden. Ausweise werden auf schriftlichen Antrag bei ben Reichspostbirektionen ausgestellt.

Das zerstörte Wohnhaus

Wie Bermieter und Mieter entschädigt werben

Für AB=Telegramme find besondere Aufgabe= formblätter borgefeben, fie werden an ben Uns

weis, ber nicht übertragbar ift, ausgestellt.

#### Reine Dienftverpflichtung werbenber und · ftillender Mütter

Daß werdenden Mittern auf Bunsch die Zustimmung zur Lösung ihres Arbeitsverhältnisse zu erteilen ist, sofern sie nicht zur freiwilligen Fortsetung der Betriebsarbeit dis zum Beginn der gesehlich seizgesehren Schonfrist gewonnen werden sonnen, war von maßgebender Stelle schon versügt worden. Zur Klärung von Zweiselsstragen macht der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsah num darauf ausmerksam, daß dienstverpflichtete Frauen dementsprechend unter den gleichen Boraussehung werdenden unter den son einer Dienstverpflichtung werdender Mütter ist überhaupt in jedem Falle abzusehen, es sei denn, daß die Dienstverpflichtung zum Zwecke der Erhaltung von Anwartschaften im Interesse von Autter und Kind geboten erscheint und die werdende Mutter ihr ausdrücklich zustimmt.

#### Die Hausgehilfin muß mit "umquartieren"

Bo die kriegsnotwendige Käumung luftgefährdeter Gebiete die Uedersiedlung von Familien mit Hausgehilfinnen in andere Orte fordert, also dei den Umquartierungen, ist grundfählich davon auszugehen, daß das Arbeitsverhöltnis der Hausgehilfin fortbesteht. Diese Feststellung trifft der Generaldevollmächtigte sür den Arbeitseinsah. Er fügt hinzu, daß sich daraus die Berpflichtung für die Hausgehilfin ergede, der Familie an den neuen Aufenthaltsort oder Bohnort zu folgen, falls dies für sie zumutdar ist. Dieser Grundsah gilt auch für jugendliche Hausgehilfinnen und Pflichtjahrmädchen, doch wird hier gegebenenfalls desonders zu prüfen sein, ob schwerwiegende, namentlich erzieherische Gründe gegen die Uedersiedlung mit der Familie sprechen. Bei Tagesmädchen wird die Uedersiedlung im Regelfall als nicht zumutdar gelten.

## Spiel und Sport

#### "Klub" gegen Darlanden

Am Sonntag (zweiter Feiertag) hat der 1. FCP den Tabellenlegten Dazlanden im Bröhinger Tal zu Gast. Die Platherren müßten hier, nach ihrer im Ortstreffen gegen die Rasenspieler gezeigten Leistung, zu einem doppelten Punttgewinn tommen. Dazlanden wurde bekanntlich erst fürzlich auf dem "Holzhof", nachdem es sich lange Zeit tapfer gewehrt hatte, eindeutig besiegt.

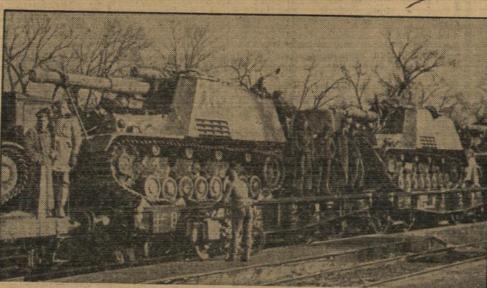
Die Rasenspieler treffen in der Gauhauptstadt auf den KFB, gegen den sie nicht ohne Aussichten antreten. Inter-essant verspricht die Begegnung der beiden Spisenreiter in Rastatt zu werden, wo die Mühlburger noch lange nicht

#### Sportfreis Pforzheim - 1. Rlaffe

3m Bröginger Tal stehen sich am ersten Beihnachts-feiertag die beiden an der Tabellenspige liegenden Mann-

Germania und Erfingen im Rudfpiel gegenüber. Die Borfiabter haben hier eine knappe 2:1-Borfpielnieberlage wettzumachen.





Frische Kräfte für die Front

(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Paul, HH., Z.)

für ben Inbegriff bes ganglich unmilitärischen Menschen ist auf das französische recue = Nachwuchs, Erfahmannichaft, gurudguführen. Bei uns wurde Refrut als Bezeichnung für den Anfänger ber soldatischen Schule im 17. Jahrhundert heimisch. Unser Mekrut kam zur In fan te rie. Ein neues undeutsches Wort! Es ist der spanischen Sprache entsehnt. Als die Spanier während der Kriege gegen die Mauren ihr Fugvolk nach schweizerischem Muster aufstellten und zur Hauptwaffe des Heeres machten, gaben sie ihm den Namen "infanteria" (spanisch infante = Knappe, Knecht). Das spanische Borbild fand bald Nachahmung bei den anderen Staaten und auch bei uns, ebenso wurde die neue Bezeich= nung für die Fußtruppe übernommen. Seitdem führt das deutsche Fußvolk, die wichtigste Waffen-gattung des Landheeres, den Namen "Infanterie".

Der Solbat, beffen Berbegang wir berfolgen, wird Grenadier. Damit find wir auf einen weiteren militarischen Ausdruck von frembem Rlang geftogen. Ursprünglich nannte man Freiwillige, die Granaten mit der Sand gegen den Feind zu ichleubern hatten, mit Bezug auf ihre Baffe "Gra-natiere". Die Granate ihrerseits hat den Namen bom Granatapfel bekommen, da sie wie dieser innen mit Körnern (lat. granum = Korn) gefüllt ift. Aus ben Granatieren wurden später "Grenadiere", abgeleitet bom frangösischen Wort grenade = Granatapfel. Im Laufe der Zeit dehnte man den Namen, ber gunachst nur ben tapferen Sandgranatenwerfern jugeftanden batte, auf befonders bewährte Infanterieberbande aus, dieje fo gur Elitetruppe stempelnd. Noch bis zur Auflösung der alten preußi=

Große mehrere Füfilier-Regimenter; und gu Unfang bes 19. Jahrhunderts hatte in der preußischen Urmee jedes Infanterie-Regiment ein Füfilier-Bataillon. Die hauptfächlichfte Aufgabe ber Fufiliere bestand barin, in ber gerftreuten Ordnung gu fechten. Die Einrichtung verschwand bald wieder, nur ber name erhielt fich für die III. Bataillone bei den Gardes und Grenadier-Regimentern. Bor furgem fand er erneut Eingang in unfere Behrmacht; er wurde benjenigen Infanterie-Regimentern verliehen, deren Tradition auf Fufilier-Regimenter ber alten Armee zurückgeht.

Damit wollen wir unfere Betrachtungen foliegen, ba wir andernfalls über immer neue Fremdwörter in unserer militärischen Sprache ftolpern wurden. H. Blum-Delorme.

#### Rundfunk am Donnerstag:

Reich sprogramm. 12.35—12.45: Bericht zur Lage. 14.15—15: Beschwingte Rhythmen. 15—16: Melodien aus Wien, gespielt und gesungen. 16—17: Must aus Nord und Güb. 17.15—18.30: Genn gehörte Klänge. 18.30—19: Zeitspiegel. 19.15—19.30: Frontberichte. 20.15—21: Abendongert mit Werfen von Haydn und Mozart. 21—22: Bild aus "Hänsel und Gretel" von Himperdind unter Leitung von Arthur Rother mit Warie-Luise Schilp, Erna Berger, Warvereite Arndt-Ober u. a. Margarete Arndt-Ober u. a.

Deutschlandsender. 17.15—18.30: Sinfonische Musik von Schubert und Schumann, Kammermusik von Smetana. 20.15—21: "Liebe, gute Bekannte" aus dem Rieich der Unterhaltung. 21—22: "Kleine Geschert" bei könzerischen Musik